Donnerstag-Abendausgabe für Dresden und Umgebung.

**Bezugsgebühr:**
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

**Anzeigen-Tarif.**
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 40 Pfg.
In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bes. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bes. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

**Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.**

**Robert Böhme jun.** empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

**Nr. 128. Spiegel:** Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Landtag. Sächsische kirchliche Konferenz. Dresdner Lehrerverein. „Don Carlos". Kölner Blumenspiele. Pariser Weltausstellung. | **Freitag, 11. Mai 1900.**

## Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 10. Mai.

**Berlin.** Die Budgetkommission des Reichstags beendete heute die erste Lesung des Flottengesetzes und tritt am Dienstag in die zweite Lesung ein. Der von der Subkommission gestellte Antrag über die Besteuerung der Kompensationsgeschäfte wurde nach Empfehlung des Vertreters der Reichsbank, Geheimraths v. Glasenapp, unverändert angenommen. Der Stempel für Kauf- und Anschaffungsgeschäfte (Börsensteuer) wurde, entgegen dem in voriger Woche gefaßten Beschlusse, statt auf 4/10 nur auf 3/10 pro Tausend angenommen. v. Kardorff kündigte für die zweite Lesung einen Antrag an, den Emissionsstempel verschieden zu gestalten, entsprechend den Emissionskursen. Der Antrag Müller-Fulda, die Ueberschüsse der Reichsstempelabgaben im Jahre 1900 über das Etatsoll der Ueberweisungen aus den Stempelabgaben zur Verstärkung der Betriebsmittel des Reiches zu verwenden, wurde angenommen, nach Ablehnung des Antrags Richter, wonach die Verwendung zur Schuldentilgung erfolgen soll. Die Ablehnung des Antrags Richter erfolgt mit 12 gegen 10 Stimmen. Auch die gestern mitgetheilte Resolution Müller und der gleichfalls mitgetheilte Antrag Gröber, betreffend die Deckung, wurden angenommen. Abg. Gröber erklärte, eine Ergänzungssteuer werde vom Centrum nicht mehr für erforderlich erachtet. Hinsichtlich der Bierbesteuerung wollten sich seine Freunde noch nicht präjudiziren; die Steuer auf Seefahrkarten ließen sie fallen.

**Berlin.** In einem Artikel „Falsche Propheten", der sich gegen die Alldeutschen richtet, theilt der „Hann. Cour." zwei ihm angeblich verbürgte Thatsachen mit: Auf die Anfrage englischerseits, wie Frankreich sich zu einer englisch-deutschen Auseinandersetzung stellen würde, sei französischerseits geantwortet worden: Wir kennen nur eine Frage. Damals in der Samoasache habe Deutschland bereits den Abbruch der Verhandlungen angedeutet gehabt. Als zweite Thatsache führt das genannte Blatt an, Rußland habe eine schwere wirthschaftliche Krisis durchgemacht, es brauche 5 bis 6 Jahre, um sich zu erholen; es habe darum den Versuch einer Anlehnung an England gemacht. Ein Dreibund gegen Deutschland habe in der Luft gelegen.

**Berlin.** Nach einem am 9. ds. in Auckland aufgegebenen Telegramm des Gouverneurs Dr. Solf in Apia ist am 17. April die amerikanische Flagge auf der Insel Tutuila gehißt worden. S. M. S. „Kormoran" wohnte der Feierlichkeit bei.

**München.** Die Kammer der Abgeordneten nahm einstimmig die Novelle zum Berggesetz in der von der Kammer der Reichsräthe beschlossenen, theilweise abgeänderten Form an. Darnach kommt u. A. die von der Kammer der Abgeordneten zuerst beschlossene gesetzliche Festlegung des Achtstundentages in Wegfall. Die Novelle erlangt am 1. Oktober Gesetzeskraft.

**Bremen.** Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger theilt mit: Die Rettungsstation Fehmarn telegraphirt: Am 10. Mai von dem auf Puttgardener Riff gestrandeten schwedischen Schooner „Karl Olaf" 5 Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

**Koblenz.** Die Torpedoboot-Division, welche gestern Abend in Neuwied eingelaufen war, passirte heute Vormittag die hiesige Stadt. Das Divisionsboot, das in Neuwied geblieben war, folgte nach. Dasselbe ging Vormittags hier vor Anker.

**Danzig.** Bei dem gestrigen Sturm, wobei 4 Lachskutter vor Leba kenterten, ertranken 11 Mann, 9 aus westpreußischen, 2 aus pommerschen Fischerdörfern.

**Stettin.** In dem Prozesse gegen den Pastor Steinbrück wegen Amtsverbrechens wurde der Angeklagte wegen Unterschlagung amtlicher und anderer Gelder, sowie wegen falscher Buchführung zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 2 Monaten beantragt.

**Nordhausen.** Der bisherige Rektor Scheer wurde wegen Unterschlagung beträchtlicher Summen von Schulsparkassengeldern zu 4 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

**Paderborn.** Das Domkapitel wählte den hiesigen Dompropst Schneider zum Bischof von Paderborn.

**Wien.** Ein über die Sitzung der Obmänner-Konferenz der Linken ausgegebenes Communiqué besagt: Auf Grund eingeholter Zustimmung aller delegirten Parteivorstände beschließt die Obmänner-Konferenz, die Sprachengesetzentwürfe der Regierung einer Prüfung und Begutachtung zu unterziehen, und sich zu diesem Zwecke durch Hinzuziehung der Mitglieder der Verständigungs-Konferenz zu verstärken.

**Wien.** Die Studentenunruhen erneuerten sich heute in verstärktem Maße, sodaß ein starkes Wachaufgebot einschreiten mußte.

**Salzburg.** Der Weihbischof Katschtaler wurde zum Fürstbischof gewählt.

**Budapest.** Das ungarische Korrespondenzbureau ist von zuständiger Seite ermächtigt, die Mittheilung eines auswärtigen Blattes über die Heirath des Erzherzogs Franz Ferdinand, sowie die daran geknüpften Kombinationen bezüglich der Thronfolgeordnung als grundlose und willkürliche Erfindung zu bezeichnen.

**Paris.** Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den früheren Beamten des Marineministeriums Philip in contumaciam zu 4 Jahren Gefängniß und 1000 Francs Geldstrafe wegen Vertrauensbruchs und Betrügereien zu Gunsten Englands und zum Nachtheile Transvaals.

**Portici.** In der vergangenen Nacht waren die Explosionen im Krater des Vesuvs selten. Der Vulkan wirft nur schwach Asche aus. Das Getöse ist sehr selten vernehmbar. Man betrachtet die Eruptionsthätigkeit als beendet.

**London.** Die Blätter veröffentlichen nachstehendes Antworttelegramm des deutschen Kronprinzen auf den namens der Bürger Londons vom Lord-Mayor zu seiner Großjährigkeit an ihn gerichteten Glückwunsch: „Mit herzlichem Danke habe ich den Glückwunsch der Londoner City empfangen. Seien Sie versichert, daß ich Ihnen für die Freundlichkeit sehr verbunden bin. (gez.) Wilhelm, Kronprinz."

**London.** Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Welgelegen vom 9. ds. M. besagt: Die Divisionen Pole-Carew und Tucker, sowie die Kolonne Hamilton's mit den schweren Marine- und Festungsgeschützen und 4 Brigaden Kavallerie, marschirten heute hierher. Der Feind hält das gegenüberliegende Ufer des Zandflusses besetzt. Seine Stärke wird morgen festgestellt; ich hoffe, alsdann den Uebergang des Flusses forciren zu können. In einer weiteren Depesche vom 10. Morgens meldet Roberts: Wir haben den Zandfluß überschritten. Der Feind hat noch eine starke Stellung inne; wir treiben ihn aber allmählich zurück.

**Warschau.** Aus Shitomir wird gemeldet, daß dort und in der Umgegend mehrere Stunden lang ein furchtbarer Orkan gewüthet hat. In der Stadt sind viele Gebäude stark beschädigt. In die Militärkaserne schlug der Blitz ein und tödtete 5 Soldaten, während 6 stark betäubt wurden. In der Umgegend hat der Orkan kolossale Verheerungen angerichtet. Viele Landhäuser wurden vom Blitz entzündet, wobei gegen 15 Menschen das Leben verloren.

**Washington.** In einer geheimen Sitzung des Senats wurde die Erfindung eines neuen Geschosses für die Marine besprochen.

**Lourenço Marques.** (Reuter-Meldung.) Die hiesige Zollbehörde verweigert die Clarirung von Getreide, Fleisch, Kleidern und Schuhen, die für Transvaal bestimmt sind, da diese Waaren Kriegscontrebande seien.

**Pretoria.** (Reuter-Meldung.) Amtlich wird gemeldet, die Engländer nahmen am Sonntag Fourteen Streams in Besitz. Die Beschießung war so heftig, daß die Bundestruppen zum Rückzuge gezwungen wurden, der in guter Ordnung bewerkstelligt wurde. — Präsident Krüger erhielt ein Telegramm von einer Bürgerin, in dem diese anfragt, ob die Zeit für die Bildung eines Frauenkorps nicht gekommen sei. Sie sei bereit, mit einer Truppe von Frauen-Freiwilligen zur Vertheidigung der Unabhängigkeit des Landes die Waffen zu ergreifen.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, den 10. Mai.

—* Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Prinzessin Friedrich August ist heute früh 5 Uhr von Salzburg hier wieder eingetroffen und hat sich in die Weinbergsvilla nach Wachwitz begeben.

—* Dem Blumenmaler und Zeichenlehrer bei der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meißen, Braunsdorf, ist der Titel Professor verliehen worden.

—* Landtag. Die Zweite Kammer beschloß, ihre zu dem allgemeinen Baugesetz gefaßten Beschlüsse, so weit sie mit denen der Ersten Kammer nicht übereinstimmen, fallen zu lassen. Die Petitionen der Dresdner Uhrmacherinnung und des landwirthschaftlichen Vereins Freiberg wurden antragsgemäß erledigt. In Bezug auf den Antrag Steiger und Genossen blieb das Haus dem Zusatzantrage der Ersten Kammer gegenüber auf seinem Beschlusse stehen. Hinsichtlich des Gesetzes über die Gerichtskosten stimmte das Haus den abweichenden Beschlüssen der Ersten Kammer zu. — Die Erste Kammer blieb bei ihren zum Gesetz über die Familienanwartschaften gefaßten Beschlüssen stehen, genehmigte in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer vom außerordentlichen Etat die auf Bauten im Justizdepartement bezüglichen Titel. Hinsichtlich des Entwurfs einer Kostenordnung für Rechtsanwälte und Notare beschloß das Haus nach den Deputationsanträgen; das Gleiche war der Fall in Bezug auf das Enteignungsgesetz. — Die Zweite Kammer unterbrach ihre heutige Sitzung kurz nach 12 Uhr, um das Ergebniß der Berathungen in der Ersten Kammer über verschiedene Gegenstände abzuwarten; die Sitzung der Ersten Kammer dauert bei Schluß des Blattes fort.

—* Sächsische kirchliche Konferenz in Chemnitz. (Schluß.) Nachdem nach einer längeren Besprechung des Vortrages, der laut Versammlungsbeschluß im Druck erscheinen soll, die Leitsätze des Herrn Professor D. Tröltsch zwar nicht zum Beschlusse erhoben worden waren, aber doch größtentheils Zustimmung gefunden hatten, sprach Herr Superintendent Meyer-Zwickau einige Wünsche zur Kirchenvorstands- und Synodalordnung aus. Zum Schluß brachte der Vorsitzende die Annahme folgender Resolution in Vorschlag: „Die Sächsische kirchliche Konferenz hat mit Bedauern Kenntniß von der Thatsache genommen, daß Soldaten, Offiziere und Kadetten beim Dienst in der katholischen Hofkirche während der daselbst stattfindenden Prozessionen Verwendung finden, die Theilnahme daran ist mit Verletzung des protestantischen Selbstgefühls verbunden, da nach katholischer Lehre der Pomp der Frohnleichnamsprozession zur Beschämung und Ueberwindung der „Ketzer" bestimmt ist, sie bringt die zu jenem Dienste zugezogenen Protestanten in Versuchung, Handlungen zu vollziehen, die im Widerspruch zu ihrem evangelischen Bekenntniß stehen. Die Sächsische kirchliche Konferenz giebt sich der Hoffnung hin, daß in Zukunft evangelische Soldaten, Kadetten und Offiziere zu Dienstleistungen bei katholischen Prozessionen nicht zugezogen werden." Im Anschluß hieran sprach sich der Vertreter des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums, Herr Oberkonsistorialrath Clauß, dahin aus, daß ihm seine Stellung ja eine gewisse Reserve auferlege, daß er aber trotzdem aussprechen wolle, daß in dieser Angelegenheit von den zur Wahrung der evangelischen Interessen berufenen Stellen rückhaltslos geschehen sei, was die Landeskirche zu erwarten hatte. Bei den Verhandlungen, die er selbst mit dem Kriegsministerium zu führen gehabt habe, sei seitens desselben das allergrößte Wohlwollen bewiesen worden. Gerade in dem Punkte, der dem Landeskonsistorium der wichtigste gewesen sei, nämlich die Heranziehung junger Kadetten als Pagen zu katholischen Gottesdiensten, sei man einem befriedigenden Abschluß nahe gewesen. Er müsse nun bedauern, daß durch eine Preßagitation, die er nicht für geschickt halten könne, die Stellung außerordentlich erschwert worden sei. Die Erklärung gehe wieder zurück auf einen Standpunkt, der längst überwunden war. Daß es so gekommen sei, müsse man Dem zuschreiben, der in der Presse die Sache doch nicht ganz richtig und sachlich dargestellt habe. Das Landeskonsistorium habe an und für sich in der Heranziehung von Soldaten zur Absperrung in der Hofkirche eine Benachtheiligung evangelischer Interessen nicht finden können. Man habe sich gesagt, nach Lage der Sache sei eine Absperrung nothwendig und wenn irgendwo Menschenmassen zurückgedrängt werden müßten, so seien dazu Soldaten nothwendig. So lange man nicht so weit sei, daß alle evangelischen Soldaten den evangelischen Gottesdienst besuchen können, scheine es dem Landeskonsistorium wenig zu verschlagen, ob die Soldaten ihrem Zeitvertreib, der ja von verschiedener Qualität sei, nachgingen oder dort in der katholischen Hofkirche ihren Dienst leisten. (Starker Widerspruch.) Das Landeskonsistorium habe Einwendungen deshalb nicht erhoben, weil es darin keinerlei Beeinträchtigung des

## Kunst und Wissenschaft.

†* **Königl. Hofschauspiel.** Mit einer im Einzelnen vortrefflichen Aufführung des „Don Carlos" nahm gestern, Mittwoch, Abend der Schillercyklus seinen Fortgang, begleitet von der lebhaftesten Antheilnahme des Publikums. Die erschütternde Wirkung der Tragödie, an der sogar Schiller's strenge Selbstkritik in seinen philosophischen Briefen über den Don Carlos nicht zu rütteln vermag, übt nach wie vor ihren Zauber aus und zerstreut alle ästhetischen Einwände, die sich gegen die Dichtung als ein nach ihrem endgiltigen Abschluß nicht mehr einheitliches Ganze vorbringen lassen. Kein Geringerer als der Schöpfer des Werkes selbst hat sein zwiespältiges Wesen mit durchdringendem Blick erkannt und auf das Bedenkliche der Thatsache aufmerksam gemacht, daß Posa als Vertreter der reinen, absoluten Humanität nicht für seine Idee, sondern als Opfer für den Freund fällt, obgleich doch der Dichter von dem Maltheser sagt, daß bei ihm das ganze Geschlecht an die Stelle des Individuums trete und er fest und beharrlich seinen kosmopolitischen Gang gehen solle. Mit allen Widersprüchen söhnt schließlich die Erhabenheit der Gedanken aus, deren dramatische Verwerthung allenthalben die gewaltige Flugkraft der Schiller'schen Schwingen verräth und die Herzen der Hörer immer auf's Neue zu den Gefilden hoher Ahnen zieht. Ueberdies kann eine temperamentvolle, den Intentionen des Dichters in Allem entsprechende Aufführung des gewaltigen Dramas viel dazu beitragen, die Zwiespältigkeit des Werkes übersehen zu lassen und eine Gesammtwirkung von höchstem künstlerischen Reiz hervorzurufen, wie das gestern wieder der Fall war. Die Hauptrollen der Tragödie waren sammt und sonders wie früher besetzt, ihre Träger stützten erheblich das Interesse an den stürmisch bewegten Vorgängen der fünf, für einen Theaterabend fast zu bedeutsamen und umfangreichen Akte. Namentlich Herr Wiecke und Frl. Politz zeichneten sich auf das Rühmlichste aus. Diese war als Königin ganz in der rechten Sphäre ihres Talents; die Wiedergabe der Elisabeth gelingt der Künstlerin stets wieder deshalb so trefflich, weil ihrer Persönlichkeit weibliche Vornehmheit und Milde in überraschend hohem Maße eigen sind und sie die rein lyrischen Linien der zarten Figur in kaum zu überbietender Weise duftig nachzuzeichnen versteht. Herr Wiecke war ein Carlos von freier, stolzer Noblesse und einer zwar weniger feurigen, als gemäßigten Leidenschaft, aber von jener verklärenden Kraft und Frische seiner poesieerfüllten Gestaltungsgabe, die selbst den oder jenen allzu ausgeklügelten Zug bei der Ausarbeitung seiner Rollen gern übersehen läßt. Von den umfangreichen Nebenpartien war nur die der Prinzessin Eboli mit Frl. Richard neu besetzt, die durch manches pikant erdachte Detail überraschte und auch nach Kräften bemüht war, den überhitzten Ton zu treffen, auf den die schwierige Rolle gestimmt ist. Dem Ganzen fehlten aber die brennenden Farben einer heimlich lodernden, plötzlich gewaltsam hervorbrechenden Leidenschaft, ja manche Wendung blieb geradezu äußerlich. Schmerzlich vermißte man wieder an der strebsamen Künstlerin den eigentlichen Klangzauber eines rein gestimmten Organs, das bei Frl. Richard im Legato wie im Affekt nur zu leicht einen heiseren Beiklang erhält. — Das Zusammenspiel war von dem sichtlichen Bestreben getragen, dem beschwingten Impulse der Tragödie allenthalben Rechnung zu tragen. Das Publikum ließ sich gern und rasch von der machtvollen Größe der Dichtung gefangen nehmen und unterbrach des Oefteren das Spiel mit rauschendem Applaus. W.

## Die Kölner Blumenspiele.

Köln, 8. Mai.

Abermals ist die Feier der Kölner Blumenspiele, die von ihrem Gründer, Hofrath Dr. Faltenrath-Köln, mit ebenso viel Talent wie Opferwilligkeit in's Leben gerufen wurde, fröhlich und glanzvoll vor sich gegangen. Lange vor Beginn des Festes hatte eine nach Tausenden zählende, der besten Gesellschaft angehörige Menge die weiten, geschmackvoll dekorirten Räume des Gürzenich bis auf den letzten Platz gefüllt. Jede Dame war beim Eintritt mit einem Blumenstrauß beschenkt worden und das Parquet mit den reichen Frühlingstoiletten der Damen glich einem riesigen Blumenbeet. Den reizendsten Anblick aber bot die Tribüne, auf deren oberstem Absatz sich der in Purpursammet und Gold schimmernde Thron der Blumenkönigin befand, gekrönt mit der Rosenkrone und geziert mit der von der Stadt Barcelona gestifteten Ehrenschleife in den kölnischen und spanischen Farben. Um diesen standen die blumengeschmückten Stühle der 26 Hofdamen der Königin des poesievollen Festes.

Ein weihevolles Orgelspiel leitete die Feier würdig ein, worauf Hofrath Faltenrath in geistvollen Worten der Bedeutung des Festes gedachte. Gewiß ist die veredelnde und geistig anregende Wirkung solcher friedlicher, idealer Wettkämpfe nicht zu unterschätzen. Thut doch gerade in unserer materiell realistischen Zeit solch' eine Hinleitung auf ideale Bestrebungen doppelt noth. Zunächst wurden noch eine Anzahl Begrüßungstelegramme vorgelesen, unter denen hier nur diejenigen des greisen Großherzogs von Sachsen-Weimar, der an der Theilnahme verhinderten Blumenkönigin Prinzeß Victoria von Schaumburg-Lippe und des Oberpräsidenten der Rheinprovinz v. Hasse erwähnt seien. Hierauf betrat, unter den Klängen einer Beethoven'schen Komposition, geleitet vom Stifter der Spiele und gefolgt von ihren Hoffräuleins, die schöne Vertreterin der Blumenkönigin, eine Tochter des altrheinischen Grafenhauses Fürstenberg, die Tribüne und nahm mit Anmuth und Würde den Thron ein, während die festlich gekleidete Mädchenschaar sich auf den blumenüberdachten Stühlen um sie her gruppirte, ein reizender und poetisch-schöner Anblick. Sehr stimmungsvoll wirkte auch das Harfenspiel dreier weißgekleideter Mädchen, die auf goldenen, blumengezierten Harfen eine Komposition des Prinzen Ferdinand von Bayern spielten. Es folgte nun durch Frhrn. v. Persall die Verkündigung der preisgekrönten Dichtungen, die jedoch wegen Mangels an Zeit nur theilweise zum Vortrage gelangen konnten, sowie die Entgegennahme der Preise durch die lebhaft begrüßten Autoren aus der Hand der Blumenkönigin. Der erste Preis für das beste Liebesgedicht fiel dem Liede „In der Stille" von Emil Kaiser-Köln zu, eine goldene Lotosblume, gestiftet von der Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe. Die lyrischen Dichtungen wurden von Herrn Ernst Scheerenberg sehr wirkungsvoll vorgetragen. Die Pausen zwischen der Verkündigung der Preise für die besten Dichtungen wurden entsprechend durch Musik ausgefüllt. Der erste Preis für religiöse Dichtung fiel Fräulein Stephanie v. Goslar aus Düsseldorf zu für die Dichtung: „Weihnachten", ein weiterer Herrn Dr. Rudolf Presber-Berlin für das Gedicht: „Dem Unbekannten". — Unter den patriotischen Dichtungen konnte nur eine: „Ein Wiedersehen" von Maximilian Böttcher-Berlin preisgekrönt werden. Sie wurde von dem Oberregisseur Talmonico ergreifend vorgetragen. Die Preise für die besten Novelletten wurden den Dichtungen „Schwesterchen" von Emma Bely-Berlin und „Serenade" von

SLUB
Wir führen Wissen.

evangelischen Standpunktes erblicke. In anderen Fällen sei das Landeskonsistorium eingetreten. Auf die Entschließung über die zur Berathung stehende Angelegenheit wolle er keinerlei Einfluß ausüben. In der weiteren Besprechung äußerte Superintendent Meyer-Zwickau: Wenn das Landeskonsistorium an der Kommandirung evangelischer Soldaten zu katholischen Prozessionen keinen Anstoß genommen habe, so sei dies doch von Seiten der Soldaten selbst geschehen. Man sollte sich freuen, daß sich auch unter den Soldaten Leute befänden, welche evangelisches Gefühl haben! (Bravo!) Ferner wurde auch ausgesprochen, daß es ein gutes, durch die Verfassung gewährleistetes Recht sei, daß auf die Konfession Rücksicht genommen wird. Schließlich fand die Kundgebung einstimmige Annahme, und nach Erledigung einiger Angelegenheiten mehr geschäftlicher Natur wurde die Versammlung mit Gesang und Segen geschlossen.

—* In neuerer Zeit sind Fälle bekannt geworden, in denen im Auslande befindliche Militärpflichtige ohne vorherige persönliche Gestellung vor den Ersatzbehörden für einen Truppentheil ausgehoben worden sind. Die Aushebung der im Auslande verbliebenen tauglichen Militärpflichtigen lediglich auf Grund des beigebrachten Zeugnisses eines dazu ermächtigten Arztes ist indessen ausgeschlossen, weil Erforderniß einer solchen die persönliche Gestellung vor den Ersatzbehörden ist. Es ist daher nach einer Entscheidung der obersten Ersatzbehörde nicht richtig, solchen Leuten einen Gestellungsbefehl oder einen Rekruten-Urlaubspaß zuzustellen. Sie müssen vielmehr aufgefordert werden, sich den heimathlichen Ersatzbehörden zu gestellen. Kommen sie dieser Aufforderung nicht nach, so ist das Strafverfahren wegen Verletzung der Wehrpflicht bei den Civilgerichten einzuleiten. Da es bei den tauglich bezeichneten Militärpflichtigen im Auslande von großer Wichtigkeit ist, statt zum Aushebungsgeschäft erst zum Einstellungstermin der Rekruten nach Deutschland zurückzukehren, so tragen die maßgebenden Behörden keine Bedenken, in solchen Fällen weitgehende Zurückstellungen zu gewähren und die endgültige Entscheidung durch außertermintliche Musterung herbeizuführen.

—* Dresdner Lehrer-Verein. Am 4. Mai hielt Herr Dr. Mautenbrecher aus Berlin einen interessanten Vortrag über das Thema „Welchen Werth hat die gesteigerte Volksbildung für die wirthschaftliche Entwickelung eines Landes?“ Einleitend wies Redner nach, daß die Frage, ob gesteigerte Volksbildung überhaupt einen wirthschaftlichen Werth habe, nicht mehr nöthig zu beantworten sei. Diejenige Nation stehe wirthschaftlich am höchsten, welche über die gebildetsten Arbeiter verfüge. Nicht die Frage nach den Vorbedingungen einer gesteigerten Volksbildung, welche in der darauf hinzielenden Einrichtung von Fortbildungs-, technischen Fach- und Volksschulen wurzele, wolle er erledigen, sondern das Thema nationalökonomisch beantworten. Obwohl also der gesteigerten Volksbildung ein hoher wirthschaftlicher Werth zuerkannt werden müsse, habe der Gedanke doch seine Feinde: denn der gebildete Arbeiter verlangt höheren Lohn. Dies zeigte der Redner in der kulturellen Entwickelung Englands und Deutschlands. Englands kulturelle Blüthe entsprang einem gebildeten Arbeiterstande, die dieser zwar nicht angestrebt, sondern die sich als Nebenerscheinung bei der höheren Lohnforderung der emporstrebenden Arbeiter zeigte. Auch in Deutschland ist die Bildung in die tiefsten Volksschichten gedrungen. Immer mehr Arbeit wird darum die Maschine der Hand abnehmen müssen, da die Menschenarbeit zu theuer wird. An die Technik werden die größten Anforderungen gestellt werden. Aber in einzelnen Betrieben kann die Menschenarbeit nicht von der Maschine geleistet werden. Deutsche gebildete Arbeiter sind für die niedrigsten Arbeiten nicht mehr zu erlangen. Daher muß der Arbeitgeber seine Zuflucht zu den kulturell tiefer stehenden Ausländern nehmen. Dadurch werden jedoch in unser Volk Unterschichten hereingebracht (Polen, Czechen, Italiener), die mit uns nicht national zusammenhängen. So stellt uns die Lösung der ersten Frage wieder vor eine äußerst wichtige politische. Auch diesen Unterschichten muß aus allgemein sittlichen und speziell nationalen Gründen (schon um der Sicherheit des Staates willen) Bildung zu Theil werden. Ihr Erbe werden die Kinder noch tiefer stehender Völker antreten (Kulis). So hat die gesteigerte Volksbildung den Werth, daß durch den intelligenteren Arbeiter viel werthvollere Produkte geliefert werden können, während eine Reihe von Industriezweigen existenzhalber sich den neuen Einrichtungen wird anpassen müssen. — In der anschließenden lebhaften Aussprache wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Dresdner Lehrerschaft steht auf dem Standpunkt, daß gesteigerte Volksbildung in erster Linie Selbstzweck und an sich von Werth für unser Volk ist. Erst in zweiter Linie kommen für sie die günstigen wirthschaftlichen Folgen in Betracht, die diese gesteigerte Volksbildung mit sich bringt. Diese wirthschaftlichen Folgen bestehen theilweise in der Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Arbeiter, theilweise in dem Zwange, zu neuen Organisationen des wirthschaftlichen Lebens überzugehen.“

—* Gestern, Mittwoch, feierte der bei der Dampfschifffahrts-Gesellschaft angestellte Maschinist Herr Friedrich Börner sein 25jähriges Dienstjubiläum.

—* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die Stadt-Einkommensteuer für das Jahr 1900 wird nach Höhe von 62 Prozent der Jahressätze der Staatseinkommensteuer ausgeschrieben. Sie ist in drei Terminen, welche am 15. Mai, 31. Juli und 15. Oktober fällig sind, gleichzeitig mit der Schul- und Kirchen-Einkommensteuer im Stadtsteueramte A zu bezahlen. Ebendaselbst sind die Kirchen-Einkommensteuer je nach dem Bedarfe der einzelnen Kirchengemeinden in Höhe von 8 bis 14 Prozent der Jahressätze der Staatseinkommensteuer und die Schul-Einkommensteuer nach Höhe von 38 Prozent der Jahressätze der Staats-Einkommensteuer in 3 Terminen zu bezahlen. — Mit dem Hauptschleusen-Umbau in der Franklinstraße, zwischen Strehlener- und Schnorrstraße, soll am 21. Mai begonnen werden.

—* Am gestrigen Jahrestage des Dresdner Mai-Aufstandes von 1849 wurden auf dem Massengrabe der Maigefallenen auf dem Trinitatisfriedhofe in den späteren Nachmittagsstunden von sozialdemokratischen politischen Vereinen und gewerkschaftlichen Organisationen, darunter auch vom Verband der Eisenbahner Deutschlands, Kränze mit Schleifen niedergelegt, auf welch' letzteren sich die üblichen Widmungen befanden. Männer und Frauen mit Kindern, größere und kleinere Trupps von Arbeitern, direkt aus den Fabriken und von den Arbeitsplätzen kommend, besuchten bis zum Schluß des Friedhofes die Ruhestätte jener Männer, die bekanntlich ihr Leben für ganz andere Ideale einsetzten, als die heutigen Sozialdemokraten. Auf dem alten Annenfriedhofe, wo sich auch ein solches Grab befindet, sind ebenfalls solche Blumenspenden niedergelegt worden. Die rothen Schleifen und die Aufschriften, welche demonstrativ wirkten, sind heute Vormittag von Beamten der Königl. Polizeidirektion entfernt bezw. abgeschnitten worden.

—* Die Dresdner Bäckerinnung unternahm mittelst reich geschmückten Schiffes eine Frühlingspartie bis Kemnitz. Dort erwarteten zahlreiche Berufsgenossen aus den Westvororten den gegen tausend Personen zählenden Zug, der sich mit Musik durch den Schooner Grund in Bewegung setzte. In der „Weltemühle“ wurde Rast gehalten. Zuletzt vergnügte man sich im Schusterhause mit einem Tänzchen.

—* Ein reges militärisches Leben entfaltet sich jetzt auf dem neuen Uebungsplatze des Pionierbataillons Nr. 12, der vom Pieschener Winkel westwärts gegenüber Altmickten verlegt worden ist. Zahlreiche Mannschaften sind dort beschäftigt, die Baulichkeiten aufzurichten, sowie das Terrain einzuebnen. Andere wieder legen bis zu 10 Meter breite Durchlässe nach dem Ufer an zum Transport der Pontons und des Brückenmaterials. Auf der Elbe erhalten die jüngeren Mannschaften in Pontons Unterweisungen durch Unteroffiziere im Rudern und Staken. Auch an dem Uebungsplatze „Alte Burg“ bei Kaditz finden zum Theil recht umfängliche Uebungen im Miniren und Anlegen von Feldschanzen statt.

—* Heute früh in der 7. Stunde rückte ein Löschzug der Feuerwehr zu einem im 3. Stockwerke des Grundstücks Marienstraße 4 ausgebrochenen Küchenbrande aus. Von den in der Küche aufgestapelten Koffern, Körben mit Wäsche, großen Mengen Makulatur ꝛc. wurde ein großer Theil zerstört oder beschädigt. Die Feuerwehr vermochte den Brand in kurzer Zeit zu unterdrücken. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

—* Heute Nachmittag kurz nach ½2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Voglerstraße 38 gerufen, wo in einer Wohnstube im dritten Stock in Abwesenheit der Bewohner Feuer entstanden war. Vermuthlich waren glühende Kohlenreste aus dem Ofen in den hölzernen Kohlenkasten gefallen und hatten diesen und den Fußboden entzündet. Der Brand konnte in kurzer Zeit gelöscht werden.

—* Der Fritz Reuter-Club hat sich in Folge starken Zuwachses an Mitgliedern nach größeren Räumlichkeiten umsehen müssen und wird von jetzt ab seine Versammlungen Freitags im weißen Saale von Reinhold's Etablissement, Moritzstraße 10, 1. Etage, abhalten.

—* Nächsten Sonnabend begeht die Lehrer-Konferenz Villnitz-Hosterwitz die Feier ihres 25jährigen Bestehens in Ehlich's Dampfschiff-Restaurant zu Wachwitz. Die Festlichkeit nimmt um 3 Uhr ihren Anfang.

—* Am Mittwoch Vormittag stürzte in der Wölfnitzstraße ein beim Abtragen eines Baugerüstes beschäftigter Zimmermann aus einer Höhe von 4 Metern herab und erlitt mehrfache Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Stadtkrankenhause nöthig machten.

—* Mit ihrer Fahnenweihe beging am 7. d. M. die Schlosser-Innung in Leipzig die Gedenkfeier ihres 400jährigen Bestehens.

—* Schandau, 9. Mai. Heute passirte der große neue eiserne Schleppkahn Nr. 89, Eigenthum der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, zum ersten Male thalwärts das Königl. Hauptzollamt Schandau. Dieses stattliche Fahrzeug, von Aussig kommend, hatte ca. 20,000 Centner, das sind gleich gegen 100 Eisenbahnwagen, raffinirten Zucker geladen; es ist dies die größte Zuckerladung, die bisher von Aussig auf der Elbe verfrachtet wurde. Der Kahn weicht von den übrigen Fahrzeugen insofern ab, als er eiserne Bänke, sowie einen feststehenden eisernen, wasserdichten Seitenverschlag hat. Die amtliche Aichung (Ermittelung der Tragfähigkeit) des Kahnes beträgt 21,500 Centner und hat derselbe bei voller Beladung einen Tiefgang von 2 Meter.

—* Loschwitz. Die Drahtseilbahn Loschwitz-Weißer Hirsch hat sich mit einem Gesuch an die Königl. Amtshauptmannschaft gewandt, in welchem sie unter Hinweis auf die niedrige Frequenz darum ersucht, den Betrieb derart einschränken zu dürfen, daß im Sommer (16. April bis 30. September) früh 7 Uhr und im Winter früh 8 Uhr mit dem Betrieb begonnen und Abends mit dem Theaterwagen beendet wird. Der Gemeinderath hat sich unter Vorbehalt des Widerrufs zustimmend erklärt.

—* Leuben. Dem Vernehmen nach hat Herr Pf[illegible] Hinersdorf nach 40jähriger Amtsthätigkeit, von der 26 Jahre der Parochie Leuben gewidmet waren, um Pensionirung nachgesucht.

—* Der Gemeinde Blasewitz ist abermals von einem dortigen Einwohner zu einer bereits bestehenden Stiftung die stattliche Summe von 8000 Mk. übergeben worden. Die Zinsen des Kapitals sollen zu Weihnachten an Arme vertheilt werden.

—* **Wetterbericht der Hamburger Seewarte** vom 10. Mai. Gegenüber einem Hochdruckgebiet im Nordwesten Europas befindet sich eine Depression im Osten Europas. In Deutschland herrscht kühles, trübes Wetter, nur an der Küste ist es vielfach heiter; allenthalben, außer an der Küste, ist Regen gefallen. Die Fortdauer kühlen, ziemlich trüben Wetters ist wahrscheinlich.

## Hauptgewinne der 137. Kgl. Sächs. Landeslotterie.

Fünfte Klasse. Ziehung am 10. Mai. (Ohne Gewähr.)

**5000** M. auf Nr. 1491.

**3000** M. auf Nr. 2500, 5664, 8068, 12900, 20068, 26035, 29380, 30608, 34968, 35630, 48973, 51070, 53775, 56126, 57325, 58869, 59743, 59869, 60574, 61377, 64694, 65927, 67875, 84628, 88564, 89823, 91116.

**1000** M. auf Nr. 708, 1472, 2585, 3318, 6504, 8286, 10040 10475, 11760, 12053, 12064, 18874, 20737, 21085, 22205, 23051, 26722, 27235, 28000, 28806, 31898, 32889, 33913, 35887, 39276, 40041, 40366, 40832, 45985, 46251, 48307, 48724, 51487, 53279, 55509, 56803, 59129, 61552, 63976, 64923, 69275, 70609, 75873, 79558, 80246, 80703, 82490, 83565, 83716, 84969, 91443, 92565.

## Tagesgeschichte.

✕ **Deutsches Reich.** Der Kaiser richtete folgendes Telegramm aus Urville an den „Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller (Geheimrath L. M. Goldberger), Berlin“: „Der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller hat mich am Tage der Großjährigkeitserklärung Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen durch eine geschmackvoll ausgestattete Glückwunsch-Adresse erfreut. Empfangen Sie meinen besten Dank für die freundlichen Segenswünsche und den Ausdruck patriotischer Gesinnung. Wilhelm R.“

✕ Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern zweimal einen Spazierritt durch den Kurzeler Wald über Baudonvilliers und Sillers. Nachmittags besichtigte der Kaiser in Begleitung des Bezirkspräsidenten Freiherrn v. Hammerstein die Neubauten und die zum Schloß Urville gehörenden Wirthschaftsgebäude sowie das neueingerichtete Elektrizitätswerk.

✕ Heute Vormittag findet in Frescaty, wohin sich das Kaiserpaar mittelst Sonderzuges begab, eine Truppenschau über die Metzer Garnison statt, zu der auch der Kriegsminister v. Goßler und der Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg hier eingetroffen sind.

✕ Der Kommandeur der 13. Division in Münster, Generalleutnant v. Mützschefahl, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

✕ **Oesterreich.** Die deutsche Volkspartei hielt eine Sitzung ab, in der sie über die Sprachengesetzentwürfe der Regierung berieth. Die Vorlagen, namentlich die für Mähren, wurden in ihrer jetzigen Fassung hinsichtlich mehrerer Punkte einmüthig für unannehmbar erklärt. Der Parteivorstand wurde beauftragt, in der Obmännerkonferenz diese Anschauung zu vertreten.

✕ Im Czechenklub theilte der Obmann-Stellvertreter Dr. Pacak die Zuschrift Dr. Engel's, betreffend seinen Verzicht auf seine Stelle als Obmann, mit. Es wurde einstimmig beschlossen, die Resignation des Dr. Engel nicht anzunehmen und ihm das vollste Vertrauen und den Wunsch auszusprechen, er möge diese Funktion wieder übernehmen.

✕ **Frankreich.** Auf die Einladung des Reichskommissars Geh. Oberregierungsraths Richter besichtigten zahlreiche hervorragende Kunstkenner, darunter der Direktor der schönen Künste Roujon, sowie die Konservatoren des Louvre und der anderen großen Pariser Museen, die den Glanzpunkt des deutschen Ausstellungspalasts bildende Kunstsammlung aus den Schlössern Friedrichs des Großen. Die Gäste, welche den Erläuterungen des Direktors des Hohenzollernmuseums, Dr. Seidel, mit größtem Interesse folgten, sprachen ihre Bewunderung aus über den stilvollen, prächtigen Rahmen, welchen Baurath Radke für die ausgestellten Kunstschätze geschaffen hat.

✕ **Spanien.** Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten steht eine Ministerkrisis nicht bevor.

✕ **England.** Auf dem in London abgehaltenen Jahresbankett der „Primrose-Liga“ hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, die Haltung der europäischen Regierungen gegenüber England sei, so viel er wisse, friedlich. Es könne nicht zu viel gesprochen werden von der sorgsamen, ruhigen Neutralität, die alle Regierungen der Welt bei dem Kampfe Englands in Südafrika beobachtet hätten und zu der sie von Erwägungen der Gerechtigkeit und des Friedens geleitet worden seien. Daraus folge aber nicht, daß England nicht Vorsichtsmaßregeln treffen solle; England könne nur seiner eigenen Kraft vertrauen. Salisbury fügte hinzu, daß diese seine Auslassungen nicht durch irgend etwas veranlaßt worden seien, was dem Auswärtigen Amt Grund zu Besorgnissen gebe. Es dürfe aber nicht übersehen werden, daß in zu vielen Ländern ein gewisser Theil der Bevölkerung, der hoffentlich nicht sehr bedeutend, aber jedenfalls sehr lärmend sei, sich von keinerlei Rücksichten abhalten lasse, Großbritannien in Mißkredit zu bringen. Diese theilweise hervortretende Verbitterung gegen England, welche völlig unerklärlich (?) sei, könnte das Anzeichen sein für eine tiefer gehende Stimmung, mit der England vielleicht eines Tages zu rechnen haben werde. Salisbury sprach dann über die Wehrverhältnisse Englands und sagte, die allgemeine Dienstpflicht würde von den Engländern nicht angenommen werden, sie müßten aber Mittel und Wege finden, welche sie befähigen, zu lernen, die Waffen zur eigenen Vertheidigung zu gebrauchen. Die Vertheidigung des Landes sollte Sache des Volkes sein und nicht lediglich der Regierung überlassen werden. Das müsse erreicht werden durch das allgemeine Bestreben und den allgemeinen Wunsch, das englische Volk zu einer bewaffneten Nation zu machen.

## Transvaal.

✕ Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Lourenço Marques verlautet dort aus guter Quelle, daß der Sitz der Regierung des Oranjefreistaates bereits nach Heilbron verlegt sei.

✕ Die Buren haben das Hauptquartier der kürzlich in Thabanchu befindlichen Streitmacht von Ladybrand nach Clocolan verlegt und stehen in starken Stellungen in der Nähe des Meqoatling-Passes. Die Generale Rundle und Brabant haben verschiedene strategische Punkte besetzt, welche das Gebiet südlich der Straße Winburg-Ladybrand beherrschen.

✕ Englische Truppen sind in Welgelegen eingerückt, ohne Widerstand zu finden. Der Feind hatte nördlich vom Flusse Geschütze aufgestellt, zog sich aber zurück.

✕ Wegen Verraths ist nach den „Central News“ in Pretoria der Burenkommandant Prinsloo zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

✕ Ueber die Verurtheilung eines englischen Offiziers auf dem Kriegsschauplatz wird aus London gemeldet: Leutnant Murchison, welcher im November in Mafeking den burenfreundlichen „Daily-Chronicle“-Korrespondenten Varslow erschoß, wurde vom Kriegsgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt und von Roberts zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

✕ In Kimberley findet zur Zeit ein Prozeß gegen Kapholländer statt, welche des Aufruhrs beschuldigt sind. Bisher wurde gegen drei verhandelt; der Gerichtshof sprach alle drei frei.

✕ Der oberste Gerichtshof in Kapstadt entschied, daß die Nationalbank von Transvaal kein feindliches Institut sei, da die Regierung von Transvaal nicht die Hauptheilhaberin der Bank sei.

✕ Eine halbamtliche über Lourenço Marques verbreitete Depesche aus Pretoria besagt angeblich: „Präsident Krüger erhielt eine Kollektivnote der europäischen Mächte, die sich auf dessen angebliche Absicht, die Minen von Johannesburg zerstören zu lassen, bezieht, und ihn in offizieller Weise für eine solche Handlung verantwortlich macht. Sie würden England unterstützen, wenn es Maßnahmen ergriffe, um für die Zerstörung eine Schadloshaltung zu erzwingen.“ (So viele Seltsamkeiten auch die Haltung der Mächte in dem südafrikanischen Kriege bereits gezeitigt hat, so darf man ihnen eine derartige offizielle Parteinahme für England mittels eines Kollektivschrittes doch nicht zutrauen. Die Meldung ist offenbar englische Mache. D. Red.)

---

Marie Frfr. v. Malapert Dresden zuerkannt in Gestalt von goldenen Heckenrosen. Als Verfasser der besten Dichtung aus der Geschichte Kölns ging Gerichtsassessor G. B. Roth-Köln als Sieger um den Ehrenpreis der Stadt, einen goldenen Pokal, hervor. Endlich wurden eine Novellette in Versen „Heloise“ von Gräfin Kaiserlingk-Breslau, ein Lied: „Der Lenz und ich und Du“ von Hans Eichelbach-Köln, ein Lied im Volkston: „Mein Glück mag irgend in der Welt“ von Charlotte Rösing-Köln und ein Märchen: „Wahrheit“ von J. Hoffmann in Fürme mit Preisen bedacht. Preisrichter waren die Herren Hofrath Fastenrath, Frhr. v. Perfall, Ernst Scheerenberg, Gustav Delphi, Dr. phil. O. Dreesmann, Dr. L. Salomon und der Geh. Rath Universitätsprofessor Dr. Hermann Hüffer-Bonn. An die Preisvertheilung schloß sich eine geist- und humorvolle Rede des Frhrn. v. Perfall; Chorgesang und Orgelklang endeten in würdigster Weise die schöne Feier. An den Festaktus schloß sich ein heiteres, durch eine Reihe geistvoller Trinksprüche gewürztes Mahl. An der reichgeschmückten Tafel präsidirten der Oberpräsident Hamm-Köln, zur Rechten der Stifter der Blumenspiele Hofrath Fastenrath, zur Linken die Blumenkönigin. Ersterer leitete die Reihe der Trinksprüche ein. Erst in später Abendstunde schloß das heitere, Geist und Gemüth erhebende Fest. In seiner edlen Anregung und seinem harmonischen Verlaufe wird es allen Theilnehmern unvergeßlich sein. M. Frfr. v. Malapert.

## Von der Pariser Weltausstellung.

Durch die am Sonnabend eröffneten Bauten der japanischen Abtheilung im Parke des Trocadéro hat die Weltausstellung einen neuen sehr hübschen Anziehungspunkt gewonnen. Der Generalkommissar Japans, Hayashi, hat im Verein mit den französischen Architekten Reynier und Petitgrand in überaus geschickter Weise das Khondo-Viertel von Kara nach dem Trocadéro-Parke verpflanzt. Im Eingang, an dem Quai de Billy, stößt man zuerst auf den Bazar, in dem die mannigfachsten und zierlichsten japanischen Kunstgegenstände feilgeboten werden, und dann auf das Thee-Haus und die Reiswein-Schänke. An diese reihen sich verschiedene andere kleine Bauten und der offizielle Palast, der in seiner goldenen Pracht dem Khondo-Tempel nachgebildet ist. Längs der zwei hell glitzernden Kupferdächer laufen bunte Lämpchen und an den Ecken hängen herrliche Lampen aus Krystall in Form von Tulpen. Das Innere des Baues ist dem prachtvollen Aeußeren angepaßt. Unten eine weite Halle, im ersten Stockwerk ringsum eine Galerie, über die sich noch ein zweites Stockwerk erhebt. Im Erdgeschosse erregen ein Standbild des Kriegsgottes Bishama und zwei aus dem 8. Jahrhundert stammende Statuen der Wächter des Nipotempels allgemeine Bewunderung. Die Decken und Wände sind mit alten, kunstvoll gearbeiteten Waffen geschmückt und in den Schaukästen die schönsten Produkte der japanischen Kunstindustrie ausgestellt.

In geradezu musterhafter Weise ist die Ueberwachung der auf der Invaliden-Esplanade ausgestellten kostbaren Juwelen eingerichtet worden. An jedem Ausgange der Juwelen-Abtheilung steht ein Aufseher, der nur die Aufgabe hat, das hinter Teppichen verborgene eiserne Gitter unverzüglich zu schließen, sobald ein electrisches Glockenzeichen ertönt, als Beweis, daß einer der Auslagekästen von unberufener Hand geöffnet worden ist. Dabei müßte es aber mit sonderbaren Dingen zugehen, wenn ein Missethäter nicht schon vor der Durchführung eines kühnen Handstreichs von den zahlreichen Geheimagenten gefaßt würde, die in diskretester Weise auf die ganze Juwelengruppe vertheilt sind. Des Abends werden all' die Herrlichkeiten in einen eisernen Schrank des Spezialkommissars gesperrt und des Morgens hinter verschlossenen Gittern wieder in die Glasschränke gebracht. — Nicht minder umfassend sind die Vorkehrungen, die gegen die Feuersgefahr getroffen wurden. Die Angestellten haben jeder Zeit eine Anzahl gefüllter Wassereimer zur Hand und die Schläuche — die wiederholt geprüft worden sind und noch immer geprüft werden — liegen bereit, um bei dem ersten Anzeichen sofort verwendet werden zu können. All' diese Vorsichtsmaßregeln sind nicht übertrieben, wenn man bedenkt, welche kolossale Summen die auf die Invaliden-Esplanade angehäuften Kostbarkeiten repräsentiren. Der „Clou“ dieser Ausstellung ist der Diamant „le Jubilé“, der nicht weniger als 239 Karat wiegt, was, um einen Sportausdruck zu gebrauchen, einen Rekord darstellt.

Die Klagen über die schweren Lasten, die den in dem Ausstellungsraume befindlichen „Attractions“, Restaurants und Kiosken auferlegt worden sind, mehren sich mit jedem Tage, da die Unternehmer sich erst jetzt darüber klar geworden zu sein scheinen, daß sie allzu große Hoffnungen auf den ungeheuren Andrang von Besuchern gesetzt hatten. Dieser wird nicht ausbleiben, das ist sicher; allein die verschiedenen Unternehmer müssen fortgesetzt glänzende Geschäfte machen, um außer ihren Kosten auch noch den erwarteten Nutzen hereinzubringen. Die letzte Weltausstellung (1889) hatte für die meisten Inhaber von Kiosken, Restaurants und Vergnügungsanstalten einen so ansehnlichen Gewinn abgeworfen, daß der Generalkommissar Picard, der den Gesammtbericht über jene Ausstellung verfaßt hat, mit Recht darauf bedacht war, auch den Staat an dem Nutzen zu betheiligen. Nun ist er aber in der Wahrung der Interessen des Staates etwas zu weit gegangen und hat den Konzessionären so harte Bedingungen auferlegt, daß diese wohl kaum im Stande sein werden, sie zu erfüllen. Im Jahre 1898 konnten die Restaurants, Vergnügungs- und Schaulokale, Rollstühle- und Anschlagezettel-Unternehmungen ꝛc. ansehnliche Einnahmen und gleichzeitig nicht unbedeutenden Nutzen erzielen, da sie von den Gesammteinnahmen von 2,263,308 Frcs. 48 Centimes etwa nur ein Viertel an die Ausstellung zu entrichten hatten. Diesmal ist dies ganz anders. Der Kostümpalast, für dessen Errichtung eine Gesellschaft mit 2½ Millionen Kapital gegründet wurde, hat 450,000 Frcs., der Optik-Palast, für den ein Kapital von 1,800,000 Frcs. aufgebracht wurde, nicht weniger als 850,000 Frcs. zu entrichten. Und diese angegebenen Millionen wollen in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von sechs Monaten hereingebracht sein. Bei den erwähnten „Attractions“ kann man allerdings auf einen Massenbesuch zählen, da die Eintrittspreise verhältnißmäßig gering sind. Das Schweizerdorf, dessen Erfolg schon jetzt als gesichert anzusehen ist, kann für die Erlaubniß, eine Brücke zur Verbindung mit dem Ausstellungsraume zu errichten, die verlangten 300,000 Frcs. bezahlen, indeß die 120,000 Frcs., die für die zwei Verbindungsthüren der nicht gerade gelungenen Schaustellung „Andalusien zur Zeit der Mauren“ mit dem Trocadéro-Parke verlangt wurden, offenbar in keinem Verhältniß zu den wahrscheinlichen Einnahmen dieser „Attraction“ stehen. Herr Picard ist gewiß ein sehr guter Mathematiker, er kann sich aber immerhin in seinen Berechnungen, die an und für sich richtig sind, geirrt haben, da er einerseits den ungeheuren Andrang von Besuchern berücksichtigte, der nicht ausbleiben wird, andererseits aber die Zahl der „Attractions“ dermaßen vermehrte, daß es deren auch für einen kolossalen Besuch zu viel sind.

## Wiege * Altar * Grab.

**Verlobt:** Alma Loose, Leipzig m. Robert Schulze, Niederneukirch (Lausitz). Martha Kirmse m. Max Lehmann, Crimmitschau. Alma Wurlitzer m. Lehrer Rich. Crimmann, Weida i. V. Milda Stammhöfer m. Emil Wohlrad, Falkenstein i. V. Hedwig Tietze m. Max Hecht, Zittau. Clara Heinze m. Ernst Schlesier, Elsterberg i. V. Anna Schuffenhauer m. Robert Kinne, Leipzig. Paula Winter m. Georg Donde, Leipzig.

**Vermählt:** Thierarzt Friedrich Goellnitz m. Alma geb. Lotte, Serkowitz b. Dr. Georg Müller m. Klara geb. Schmidt, Wurzen. Max Viehler m. Martha geb. Scheibe, Wurzen. Postassistent Herm. Börner m. Auguste geb. Floß, Zwickau. Hüttening. Ingenieur Fritz Schemmann m. Else geb. Chillan, Zwickau.

**Gestorben:** C. F. Lober, städt. Kehrmeister, 54 J. M. C. C. Dilg, Schneiderin, 82 J. A. B. A. Freitag geb. Matthäus, Pianofortefabrikantens Ww., 64 J. G. H. Knauer, Arbeiters S., 6 M. J. K. L. Jens, Wirthschafterin, 53 J. H. P. Fickler, Schänkwirths S., 1/4 St. A. L. Kühnert geb. Großhans, Werkführers Ehefrau, 33 J. C. A. Uhlemann, Haustochter, 12 J. M. T. Winter geb. Berndt, Privata, 58 J. Dr. med. H. M. R. Zeh, Arzt, 27 J. F. E. Schuckelt, geb. Birke, Handarbeiters Ww., 65 J. J. H. A. Battmann geb. Friedrich, Privata, 79 J. H. G. A. Gebhardt, Sergeantenes S. (todtgeb.) G. A. H. Mothes, Kellners S., 5 M. C. H. G. Köpplinger, Steindruckers S., 7 M. K. A. Thalheim, Fabrikarbeiters S., 3 M. W. A. F. Hanse geb. Schwarzkopf, Modellirmeisters Ww., 51 J. M. O. W. Schelzig, Möbelpolirers K., 2 J. O. E. Döge, Schlossers K., 3 T. K. H. Schwob, Möbeltransporteur, 33 J. P. J. Pinther geb. Nitzsche, Schriftstellers Ww., 75 J. F. O. Krätzschmar, Arbeiters, 30 J. K. E. Freitag, Wochenpflegerin, 59 J. J. K. A. Kadur, Schuhmachermeisters T. (todtgeb.). F. A. Baumann, Schankwirths S., 6 M. A. P. Härtel geb. Lochert, Handarbeiterin, 42 J. C. W. Reichel, Kellner, 22 J. H. P. Albrecht, Hilfsexpedientens S., 9 M. E. E. Hornuff geb. Krumbiegel, Schuhmachermeisters Ww., 68 J. J. F. Munds geb. Klöpfel, Kaufmanns Ehefrau, 29 J. P. R. Trepte, Steinsetzers T., 6 M. K. H. Koch, Maurers S., 3 1/4 St. A. E. Bär, Oekonomieinspektors S. (todtgeb.). K. A. Anders, Schuhmachers S. (todtgeb.) W. J. H. Beyer geb. Hamel, Vice-Feldwebels Ww., 64 J. K. L. Novotny, Kaufmann, 47 J. F. W. Heinrich, Klempnermeister, 49 J. F. B. Lopitzsch, Schneider, 68 J. J. G. E. Kohl, Lederzuschneider, 61 J. G. A. Fischer, Dekorationsmalers T., 7 M. A. A. Winkler geb. Haupt, Handarbeiters Ehefrau, 31 J. W. A. Knoll geb. Wehle, Papphdeckers Ww., 57 J. J. R. Graupner, Tischler, 28 J. A. Müller geb. Klement, Handarbeiterin, 56 J. J. Stütz, Handarbeiter, 39 J. T. J. C. Lange, Schuhmachers Ww., 70 J. E. R. Böhme geb. Böhme, Kirchenbuchführers Ww., 63 J. G. A. Scholze, Privatus, 45 J. R. Oppelt, Steinmetzens T., 2 J. F. R. Skotarzewski, Cigarrenarbeiters S., 8 M. H. E. Fiesel, Bauarbeiters T., 2 M. T. Bielich, Schlachthofarbeiter, 75 J. E. B. P. Reinsberg, Packers T., 5 M. M. Lindner, Pastor emer., 77 J. J. H. verw. Hähnel geb. Hänsel, Aufwärterin, 70 J. A. Fiebig, Privata, 86 J. W. Marschall, Zimmerers S., 3 J. G. A. Uhlig, Fabrikarbeiters S. (todtgeb.). A. H. O. Opelt, Fabrikarbeiter, 28 J., — sämmtlich in Dresden. — Rosamunde Trinius geb. Platzmann, 74 J., Blasewitz. Hausbesitzer Friedrich August Heinrich Leunert, Neudorf b. Pirna. cand. rer. mont. Karl v. Wolinski, Freiberg. Christiane Juliane Seipt geb. Weichelt, 59 J., Freiberg. Gutsbesitzer David Friedrich Leonhardt, 65 J., Crossen b. Zwickau. Gerichtsdiener Johann Carl Friedrich Schulz, 67 J., Crimmitschau. Bäckermeister Constantin Küchler, 71 J., Wiesa b. Annaberg. Otto Ernst Uhlig, 34 J., Chemnitz.

---

**Vermählte:**

Curt Ebert

Irmgard Ebert

geb. **Herrschel.**

**Zwickau** den 8. Mai 1900 **Dresden.**

---

Gestern Abend 9 1/2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden im Alter von 72 Jahren unser guter Großvater

**Privatus**

**Johann Heinrich Theye.**

Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an

**Johanne Hennig geb. Marx,**
**Paul Hennig**
**im Namen der übrigen Verwandten.**

**Dresden-N.,** An der Dreikönigskirche 1, 2, den 10. Mai 1900.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Mai, Nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

---

**Ich zahle**
für allerhand getragene **Garderobe, Betten, Möbel, Wäsche, ganze Nachlässe hohe Preise,** komme auch nach außerhalb Dresdens.
**Frau Wetzig,**
**Am See Nr. 7, im Laden**

---

---

**Heirathe nicht** ohne Buch „Ueber die Ehe", 1 Mk.-Marken Siesta-Verlag Dr. 50 Hamburg.

---

**Suspensorien**
f. Reiter, Radfahrer, Touristen, Stück 1—4 Mark, versendet R. Freisleben, **Gummiwaaren-Versandthaus,** Dresden, Postplatz. Preisl. gr.

---

Gebrauchte
vorzügliche
**Pianinos**
**billigst.**
**Stolzenberg,**
**Johann-Georgenallee 13**

---

**Pianino,** prachtv., g. Kasse **sehr billig** Moritzstr. 18, 2.

---

**Hunde**
werden bekanntlich am schönsten geschoren u. ausgeputzt **Carusstraße 11, B. Schotte.** Auf briefl. Bestell. komme in's Haus.

---

**Hochfeines kreuzfaitiges**
**Pianino**
**sehr billig zu verkaufen.**
**Jos. Kuib,**
**Rietschelstr. 15, II.**

---

# Linoleum

zum Belegen von

**Zimmern, Korridoren, Treppen etc.**

empfehle in **großer Musterauswahl:**

## Rixdorfer:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 200 | cm, **einfarbig,** | Qual. | D | lfd. | Mtr. | Mk. 2.50 |
| 200 | „ „ | „ | C | „ | „ | „ 3.40 |
| 200 | „ „ | „ | B | „ | „ | „ 4.60 |
| 200 | „ „ | „ | A | „ | „ | „ 5.70 |
| 200 | „ „ | „ | Excelsior | „ | „ | „ 6.30 |
| 200 | cm **bedruckt,** | Qual. | D | „ | „ | „ 2.75 |
| 200 | „ „ | „ | C | „ | „ | „ 3.80 |
| 200 | „ „ | „ | B | „ | „ | „ 5.50 |
| 200 | „ „ | „ | A | „ | „ | „ 6.60 |
| 200 | „ „ | „ | Excelsior | „ | „ | „ 7.50 |

## Delmenhorster:

(„Hansa-Marke")

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 200 | cm, **einfarb.,** | Qual. I | lfd. Mtr. Mk. | | 6.50 |
| 200 | „ **bedruckt,** | „ I | „ „ „ | | 7.50 |
| 200 | „ **durchgemustert.** | | „ „ | 5.25, | 6.— |
| | **Granit** | | „ „ | 6.50, | 7.35. |
| 200 | „ **durchgem. Inlaid** | | „ „ | 9.—, | 11.— |
| 200 | „ „ **Moiré** | | „ „ | 8.50. | |

**270** cm, **bedruckt,** lfd. Mtr. Mk **6.—**

**Läufer und Teppiche im Verhältniß.**

**Muster bereitwilligst und portofrei.**

**Ernst Pietsch,**
**17 Moritzstrasse 17,**
Fernsprecher: 4079.
Linoleum-, Möbelstoff- und Teppich-Handlung. n

---

**Höchste Anerkennung.**
**Ehren-Diplom.**

**Fertige**
**Sommer-Pferde-Decken**

**aus dauerhaftem, waschechtem Leinen-Drell, mit festem Bruststück und Schnallen und mit echt gefärbter Borde besetzt,**

| à Decke | hierzu Kopfstücke |
|---|---|
| 3,30, 5,00, 5,25, 5,75, 6,25. | 4,50 6,00, 7,50, |

vorräthig in grauroth □, graublau □, graublauroth □, weißroth □, weißblau □, weißblauroth □, blaugelb □.

**Reinwollen Bandagen-Stoffe**
**in grau, marineblau und gelb, 15 Ctm. breit, à Meter 36 Pf.**

**Fertige Bandagen**
in **Wolle** Stück 65 Pf., in **Leinen** Stück 45 Pf.

**Bei Entnahme v. 6 Stück einer Gattung 5 % Rabatt.**

Lieferant großer industrieller Unternehmungen.

**Siegfried Schlesinger**
**Hoflieferant**
**6 König-Johann-Straße 6.**

---

**Möbelstoffe,**
**Tischdecken,**
**Portièren,**
**Teppiche,**
**Gardinen**
**weiss und crême**
empfiehlt in großer Musterauswahl und besten Qualitäten

**Ernst Pietsch,**
**17 Moritzstraße 17.** n
**Möbelstoff-, Teppich- und Linoleum-Handlung.**

---

**Perl-Kaffee**
**afrikanischer.**
**täglich geröstet, à Pfund 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf.** gegen Nachnahme. n
**Wilhelm Ehrecke,**
**Berlin W., Leipzigerstr. 131.**

---

**Verein zur Begründung von Volksheilstätten für Lungenkranke im Königreich Sachsen.**

Zur diesjährigen ordentlichen

**Hauptversammlung**

werden die geehrten Mitglieder für

**Sonntag den 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr,**

nach **Schönheider Hammer i. Erzg., Gasthaus von Hendel,**

ergebenst eingeladen.

An die Hauptversammlung soll sich die Besichtigung der voraussichtlich im Oktober dieses Jahres zu eröffnenden, in der Nähe des Versammlungsortes gelegenen Volksheilstätte für weibliche Lungenkranke, Carolagrün, anschließen.

**Tagesordnung:**

1. Bericht über die bisherige Vereinsthätigkeit.
2. Genehmigung von Verträgen.
3. Entgegennahme der Jahresrechnung und des Berichts der Rechnungsprüfer, Richtigsprechung der Rechnung.
4. Ernennung von 3 Rechnungsprüfern und Bestimmung von deren Amtsdauer.
5. Bestimmung des Ortes für die nächste ordentliche Hauptversammlung.

**Auerbach i. V.,** den 5. Mai 1900.

**Der Vorstand. Georgi,** Mylau i. V.

---

**Günstiger Kauf f. Aussteller der Bauausstellung!**

**Ein schmiedeeiserner Pavillon unter Preis.**

**Gartenbau-Ausstell., Metallwerke Bruno Schramm, G. m. b. H., Vertreter Ausstellungsplatz.**

---

**Ostseebad Ahlbeck**

**Hotel und Pension**

**„Ahlbecker Hof"**

**und Dependance „Villa Charlottenheim".**

**Häuser 1. Ranges mit zusammen 105 mit allem Komfort ausgestatteten Zimmern.** Direkt am Strand gelegen. Dem Bade besuchenden Publikum bestens empfohlen. Saison-Eröffnung 15. Mai. Coulanteste Pensionsbedingungen. Prospekte bereitwilligst zur Verfügung.

---

**Kurort Berneck**

**am südwestl. Abhange des Fichtelgebirges.**

Höchst romantische, gesunde und geschützte Lage. Hohe Berge und herrliche Fichtenwaldthäler des Mains und der Oelschnitz mit bequemen Spaziergängen in unmittelbarer Umgebung. — Städtisches **Kurhaus** mit **Lesezimmer.** — Täglich **2 Concerte** der vorzüglich besetzten Kurkapelle. — **Forellenfischerei.** — Elegante Fuhrwerke. — Reizende Ausflüge in die Umgegend. — **Solide Gasthäuser** mit guter Küche. — **Hübsche Privatwohnungen.** — **Elektrische Beleuchtung.** — Großes städtisches **Schwimmbad** im Oelschnitzthale. — **Lawn-Tennis- u. Kinderspielplatz.** — **Fichtennadel-, Dampf-, Fluß- u. sonstige Bäder.** — Aerzte: Dr. **Poeschel,** k. Bezirksarzt, Dr. **Held,** prakt. Arzt. — **Mäßige Preise.** — Station der Lokal-Eisenbahn **Neuenmarkt-Berneck-Bischofsgrün.** (Linien: **Hof-Bamberg-Bayreuth.**) — **Postamt mit Telegraph u. Telephon.** Prospekte unentgeltl. — **Saison-Eröffnung: Mitte Mai.**

n **Die städtische Kurverwaltung.**

---

**Viel besser** als rothe Putzpomade ist

**Globus-Putz-Extract**
von
**Fritz Schulz jun., Leipzig**

Nur echt mit der Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen. **Ueberall vorräthig!**

---

**Sommer-Wohnungen**

werden ganz oder theilweise zu mäßigem Preis

**leihweise ausmöblirt.**

**Schlafsophas, Betten mit Matratzen, Porzellan, Glas, Silber etc. auf jede beliebige Zeit**
für hier und auswärts.

**Andreas Wold. Gottschalch,**
**Kgl. Sächs. und Prinzl. Hoflieferant,**
**Pragerstrasse 19.**
Zweiggeschäft: **Cranachstrasse 5.**

---

**Krankheiten!**

der Männer u. Frauen, als: Kopf-, Hals-, Lungen-, Herz-, Magen-, Nerven-, Leber-, Milz-, Nieren- u. Blasenleiden, Säfteverderbniß, Bleichsucht, Blutarmuth, Rheumatismus, Scrophulosis, Scorbutus, Geschwüre, **Haut- u. geheime Krankheiten,** Flechten, Wurmleiden heilt nach langjährigen Erfahrungen bestens bewährter Methode schnell, solid u. streng diskret. Zahlreiche Empfehlungen u. Dankschreiben. **Morgenharn und zweifelh. Gebilde untersucht chem. und mikroskopisch.** Neueste u. größte Spezialapp.

**E. G. Schwarze,** Dresd., Annenstr. 43, I. 3 Min. v. Postplatz. **Sprechz.** 9—3 u. 5—8 Uhr. Sonnt. 9—2 Uhr.

# Kinder-Strümpfe,

echt schwarz, Paar von **8** Pf. an,
" " Nr. 1200, Größe 1, Paar **15** Pf., bis Größe 10 (Damen), Paar **34** Pf.,
" " Nr. 1201, 3fach, sehr solid, Größe 1, Paar **20** Pf., bis Größe 10, Paar **60** Pf.,
" " Nr. 1202, extra starke Qualität, Größe 1, Paar **35** Pf., bis Größe 10, Paar **80** Pf.,
" " Nr. 1204, extra 1a. Doppelgarn,
" " Nr. 1206, extra 1a. fein Estremadura,
lederfarbig, 1220, solid, Größe 1, Paar **15** Pf., Größe 10, Paar **36** Pf.,
" 1221, 1a. Qualität, Größe 1, Paar **45** Pf., Größe 10, Paar **1,15.**
schottisch-ringel, 1229, Größe 1, Paar **38** Pf., Größe 10, Paar **85** Pf.
echt schwarz mit farbigen Ringeln, Nr. 1230, Größe 1, Paar **12** Pf., Größe 10, Paar **1,00.**

# Kinder-Söckchen

in echt schwarz, lederfarbig, schottisch, hell und dunkel Ringel, Größe 0 bis Größe 6 vorräthig zu billigsten Preisen.

# Corsetten

in großer Auswahl
**und billigsten Preisen.**

# Damen-Strümpfe,

gestrickt, braun, Paar von **24** Pf. bis **48** Pf.,
gestrickt, echt schwarz, deutsch, lang, Paar **42** Pf., **55** Pf., **75** Pf., **1.25.** Echt schwarz, engl., lang, Paar **28** Pf., **48** Pf., **65** Pf., **70** Pf., **85** Pf.,
lederfarbig, gestrickt, deutsch, lang, Paar **50** Pf., Paar **75** Pf., engl., lang, Paar **38** Pf., Paar **60** Pf.
**Damen-Strümpfe** in Flor und Halbseide.

# Herren-Socken

in großer Auswahl und sehr billigen Preisen.

# Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder.

# Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen.

## Touristen-Hemden,
## Blousen-Hemden

in großer Auswahl, in carrirt, gestreift, einfarbig und weiß, in guter Ausführung, Stück von **1,45** Mk. an.

*Wilsdruffer Strasse Nr. 29.* **Adolf Sternberg,** *Wilsdruffer Strasse Nr. 29.*

---

Hotel und Restaurant

# „Stadt Prag",

**Dresden-N., gr. Meissnerstrasse 8,**
Inhaber: **Paul Condé,**
empfiehlt seine **angenehmen Räume, bestgepflegte Biere, hochfeine Weine** von **Strahl & Co.,** gut bürgerlichen **Mittagstisch,** täglich **„Fleisch mit Gemüse"** in und außer Abonnement.
**Blitzsaubere Zimmer von 1,50 Mk. an.**
Fernsprecher: Amt II, 315.

---

# Vitragen

in glatten und gemusterten, dichten und durchbrochenen Stoffarten.
Prachtvolle Neuheiten elsässer, französischer und englischer Fabrikate werden immer als schönster Zimmerschmuck gelten.

## Siegfried Schlesinger,

**Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.**

---

**Trockene Buche, Erle, Eiche, Birnbaum, deutscher Nussbaum, Kirschbaum,**
dergl. in Dicken von 10—100 Mm. aufwärts zu haben
Sägewerk **Gustav Hauschild,**
**Schandau.**

---

# Warmbad

**bei**

## Wolkenstein.

**E.-B.-Haltestelle Flossplatz.**
Telephon Nr. 5, Amt Wolkenstein.
Saison:
**6. Mai bis Ende Septbr.**

29° C. w. Mineralquelle zu Bade- und Trinkkuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden u. s. w., bei Magen-, Darm-, Nieren- u. Blasenkrankheiten.
200 elegante u. einfache Zimmer, 28 Badezellen mit Kachel-, Zink- und Holzwannen; elektrische Bäder, Massage, Douchen, Heilgymnastik. Angenehmster Landaufenthalt in reinster, rauch- und staubfreier Gebirgsluft bei 458 m Meereshöhe. Gute Verpflegung. Prospekte unentgeltlich durch die
**Badedirektion Warmbad b. Wolkenstein**

---

**Schandau,** Sächs. Schweiz,
**Elb-Hotel und Hotel „Engel",**
**direkt an der Elbe gelegen.**
Neu renovirt. Vorzügl. Verpflegung. Civ. Preise. Pension v. M. 5 an.
Telegr.-Adr. Elbhotel od. Engel. Bes. **Alexander Steyhan.** Fernsp. 9.

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Zeige einem geehrten Publikum höflichst an, daß ich meine

# Wein-Handlung und Probir-Stube

mit dem heutigen Tage nach meinem Grundstück

## 11 Gr. Brüdergasse 11,

**Ecke Quergasse,**

verlegt und heute eröffnet habe. Um ferneres geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne
**Dresden,** den 8. Mai 1900.
Hochachtungsvoll

## José Barris Nachfolger

**Moritz Ranft.**

---

**Spezial-Artikel**
zu **Mk. 10.50, 12.—, 12.50, 15.—**
per Paar.

---

# Harnröhren-Leiden,

**Gonorrhoe, Ausfluss, Blasen-Leiden**
werden **ohne Berufsstörung** schnell gebessert und beseitigt durch **Dr. Brandes amerikan. Santel-Perlen.**
Die Perlen wirken vollständig schmerzlos und **greifen weder Magen noch Nieren an.** Preis per Flacon 3 M. mit Kurvorschrift. Jede Perle enthält Cambridgeöl 0,05, Santeldl 0,25.
Allein-Verkauf diskr. Versandt **Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.**

---

*Für jeden Haushalt Küchen-Einrichtungen mit Küchenmöbel Gebr. Eberstein Altmarkt*

---

**Nach mehr als 40jähr. Erfahrung am leidenden** menschlichen Körper finden Bruch- und Unterleibsleidende, besonders korpulente und magere, welche bisher vergebens Linderung gesucht haben, Hülfe und Besserung durch meine für die verschiedenen Leibesschäden besonders konstruirten **Bruchbänder, Leibbinden** u. **Vorfallbandagen.** Diese, sowie alle mit anderer Seite angekündigten Hilfsmittel empfehle in großer Auswahl event. Anfertigung nach Maß zu bekannten **billigen Preisen** in meinem 1787 gegr. Bandagengeschäft **Pirnaische Straße 6,** part. und 1. St., **sowie Wallstr. 19,** part. und 1. St.

**Für Damen weibliche Bedienung!**
**Carl Kunde, Bandagist u. Orthopäd.**
Artikel zur Krankenpflege.

---

**Selbmann's Hafer-Cacao**
**Neumarkt 4. Pfund 1 Mk. Frauenstrasse 1.**

---

**Pferde**
werden in Pension genommen u. zugeritten von einem anerkannt tücht. Reiter. Derselbe wohnt unweit e. sächs. Militär-Schießplatzes. Näh. unt. **G. 28625** Exped. d. Bl.

---

**Spreewälder Möhren, Sandkarotten**
empfiehlt **Grabs,** Hauptmarkthalle, Stand 59—60.

---

Herren-Rover, Marke Germania D.-Rover bill. vk. Tiecksir. 6, p.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Otto Gandil in Dresden.

Herr Dr. Hamburg in Brandenburg: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einer durch Scharlach im Wochenbett und Nierenentzündung stark heruntergekommenen Frau, sowie deren sehr schwächlichem Kinde vortreffliche Erfolge erzielt. Besonders bemerkenswert ist die appetitanregende Eigenschaft des Präparates."

Herr Dr. Gerhardt in Glogau: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich an mir selbst erprobt, da ich infolge starken Katarrhs sehr heruntergekommen war, und kann dessen appetitanregende Wirkung nur rühmend anerkennen."

Herr Dr. Weckbecker in Oberwesel: „Dr. Hommel's Hämatogen bewährte sich vortrefflich bei einer im Wochenbett sehr blutarm gewordenen Frau."

Herr Dr. Ogonoff in Hofheim a. Taunus: „Von Dr. Hommel's Hämatogen kann ich nur Gutes berichten. Bei beginnender Lungenschwindsucht, wo der Appetit völlig darniederlag und ich schon viele Stomachica erfolglos gebraucht hatte, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr. Ausgezeichnete Resultate sah ich bei Kindern, bei denen infolge von Verdauungsstörungen große Schwäche eingetreten war."

Herr Dr. Huber in Rosenheim: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem Lungenschwindsüchtigen durch Hebung des Appetits bedeutende Besserung des Allgemeinzustandes erzielt."

Herr Dr. Salomon in Hamburg: „Theile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß Dr. Hommel's Hämatogen bei einem durch Lungenleiden sehr heruntergekommenen jungen Manne sehr gute Dienste geleistet hat."

Herr Dr. F. Sarmann in Beverstedt i. H.: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich einer Patientin mit beginnender Lungenschwindsucht und großer körperlicher Schwäche, die eine Folge eines langen Kindbettfiebers war, mit sehr günstigem Erfolge angewandt. Der Appetit besserte sich zusehends, die Blutarmut nahm von Tag zu Tag sichtlich ab."

Herr Dr. Schenk in Berlin: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in beiden Fällen, wo ich dasselbe zur Hebung des Appetits anwandte, einem Fall von vorgeschrittener Lungenschwindsucht und einem Fall von gänzlich hochgradiger Bleichsucht, sehr befriedigende Erfolge erzielt."

Herr Dr. Koppel in Myslowitz (Galizien): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in zwei Fällen von Lungenschwindsucht mit hochgradiger Blutarmut und vollständiger Appetitlosigkeit sehr gute Erfolge erzielt. Schon nach Gebrauch einer Flasche besserte sich sowohl das Aussehen, als auch der Appetit bedeutend."

Herr Dr. Schmidt in Rehau (Bayern): „Ich kann nicht umhin, Ihnen zu berichten, daß Ihr Präparat, Dr. Hommel's Hämatogen, mir in drei Fällen einen wirklich vorzüglichen Erfolg bewiesen hat. Die eine Patientin, welche nach einem Abortus mit profusen Blutungen derartig heruntergekommen war, daß dieselbe nur mit Mühe [illegible] aufrecht erhalten wurde, wegen der gleichzeitigen, hochgradigen Dyspepsie, kann jetzt schon kleine Spaziergänge machen, hat allerdings bereits sieben Flaschen gebraucht. Appetit vorzüglich, blühendes Aussehen. Zwei andere Patienten mit [illegible] und Bleichsucht erholen sich zusehends, vor allem rühmen beide den Wohlgeschmack und die appetitanregende Wirkung."

Herr Dr. W. Bähr in Voerde bei Wesel: „Einer Patientin, Fräulein von 36 Jahren, mit geringen tuberkulösen Erscheinungen in Lungen und Kehlkopf, sehr geschwächtem Appetit, in letzter Zeit auffällig abgemagert, bekam Dr. Hommel's Hämatogen sehr gut. Der Appetit wurde besser, auch nicht leicht verdauliche Speisen wurden wieder vertragen."

Herr Dr. A. Rabe in Berlin: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in mehreren Fällen von akuten und chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane, besonders bei einer schweren Lungenentzündung vorzüglichen Erfolg konstatirt. Ich halte das Präparat für segensreich."

Herr Dr. Friedr. Geißler in Wien: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei schwerer Bleichsucht ganz bemerkenswerthe Erfolge erzielt, ebenso in einem Falle von Lungenschwindsucht, wo sich in kurzer Zeit, innerhalb weniger Wochen, das Allgemeinbefinden besserte."

Herr Dr. Vogel in Husum-Flensburg: „In einem Falle hochgradiger Erschöpfung nach Typhus habe ich Dr. Hommel's Hämatogen mit durchgreifendem Erfolge benützt."

Herr Dr. Hochhammer, Krankenhausarzt in Haag (Bayern): „Das Hämatogen ist eine werthvolle Bereicherung unseres Arzneischatzes; Wirkung, sowie angenehmer Geschmack sind gleich lobenswert, insbesondere hatte ich Erfolg damit bei herabgekommenen chronischen Lungenkranken."

Herr Dr. Wiringh, Spezialarzt für Lungenkrankheiten in Budapest: „Dr. Hommel's Hämatogen ist ein ausgezeichnetes Mittel. Im Anfangs-Stadium der Lungenschwindsucht ist dasselbe unübertrefflich."

Herr Dr. Weise in Roßlau (Thüringen): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in allen Fällen, in denen ich es entweder direkt verordnet oder empfohlen hatte, nur günstige Erfahrungen gemacht, insbesondere bei Bleichsucht, sowie bei verschiedenen, Appetitlosigkeit und Blutarmut verursachenden Krankheiten, wie Tuberkulose, Diphtherie, Brechdurchfall. Namentlich erklärten mehrere Patienten resp. Angehörige von solchen, daß fast unmittelbar nach Anwendung der vorgeschriebenen Dosis eine außerordentlich rege Eßlust aufgetreten sei, wie sie eine solche noch nach keinem der bisher verordneten Mittel bemerkt hätten. Objektiv konnte ich auch in verschiedenen Fällen eine offenbare Vermehrung des Blutfarbstoffes und somit wohl der rothen Blutkörperchen konstatieren (bereits nach Anwendung von 2 bis 3 Flaschen Hämatogen)."

Herr Dr. Joh. Müller, Spezialarzt für Frauenkrankheiten in Würzburg: „Wie sehr ich mit Dr. Hommel's Hämatogen zufrieden bin, dafür spricht wohl am besten, daß ich bereits ca. 30 Flaschen nicht nur an Frauen und Mädchen, sondern auch in 2 Fällen an Männer verordnet habe. Bei einem betraf es einen 75jährigen Greis mit stark reduzirten Kräften, bei dem andern Fall einen 40jährigen, durch Alkohol- und Tabakmißbrauch in seinem ganzen Organismus zerrütteten, verheirateten Kaufmann. Erfolg bezüglich der Reorganisation des Blutes und der dadurch bedingten Kräftezunahme war in allen Fällen ein auffallender."

Herr Dr. Christoph Müller in Immenstadt (Bayern): „Ich habe bei mehreren Fällen von Lungenschwindsucht Dr. Hommel's Hämatogen mit glücklichem Erfolg angewandt und speziell dessen appetitanregende Wirkung schätzen gelernt."

Herr Dr. Sünapius in Nörenberg (Pommern): „So lange ich Dr. Hommel's Hämatogen bei Bleichsucht, Skrophulose, Nervenleiden, Rhachitis, überhaupt bei Krankheiten, die auf Blutentmischung beruhen, angewendet habe, bin ich mit den Erfolgen stets zufrieden gewesen. Ich kann sagen, daß ich das Hämatogen Hommel tagtäglich verordne. Es ist eines der hervorragendsten medizinischen Präparate der Jetztzeit und verdient das allgemeine Lob. Ein ungeheurer Fortschritt ist in dem Mittel gegenüber der alten, Magen und Zähne verderbenden Eisentherapie gegeben."

## Aeltere Leute:

Herr Dr. Steffen in Spremberg: „Dr. Hommel's Hämatogen hat mir bei einer alten Dame, die an chronischer, katarrhalischer Nierenentzündung leidet (mit periodischen Blutungen) gute Dienste geleistet. Die Gesichtsfarbe wurde frischer und die Kräfte besser."

Herr Dr. Ohm in Elsdorf-Hannover: „Dr. Hommel's Hämatogen zeichnet sich durch außerordentlichen Wohlgeschmack und appetitanregende Wirkung aus. Mein Patient äußerte, er fühle sich jedesmal nach dem Genießen neu belebt."

Herr Dr. Sumer in Ching: „Dr. Hommel's Hämatogen gab ich einer im Klimakterium befindlichen 48 Jahre alten Person mit seit ca. 1½ Jahren dauernden starken Metrorrhagien und dadurch bewirkter starker Blutarmut. Nachdem bereits eine ganze Zeit hindurch Sekale, Stiber, Hydr., Ferr. u. ohne wesentlichen Erfolg gegeben worden waren, hat das einzige Glas Dr. Hommel's Hämatogen die Metrorrhagien total zum Schwinden gebracht. Die Periode ist seitdem in auffallender Weise überhaupt ausgeblieben und ist die Frau, welche vordem auch die leichteste Beschäftigung nur mühsam verrichten konnte, seitdem gesund und frisch, wie neugeboren."

Herr Dr. Mieczykowski in Dobrzyca i. P.: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einer 70jährigen, an Schwäche des Magens und Darmes leidenden und sehr heruntergekommenen Patientin angewendet. Der Appetit hat sich danach wesentlich gebessert."

Herr Dr. Rosenfeld in Berlin: „Bei einem sehr herabgekommenen Patienten, der längere Zeit verschiedene Eisenpräparate ohne irgend welche Besserung angewendet, habe ich Dr. Hommel's Hämatogen mit so gutem Erfolge gebraucht, daß nach der ersten Flasche der Appetit, welcher ganz darniederlag, und der Kräftezustand sich merklich besserten. Namentlich hob der Kranke den angenehmen Geschmack des Präparates sehr hervor. Nach der zweiten Flasche waren die Kräfte bereits so weit gehoben, daß er seinem Berufe, dem er sich seit langer Zeit hatte entziehen müssen, wieder vorstehen konnte."

Herr Dr. Offergeld in Köln a. Rh.: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in einigen Fällen versucht und auch bereits dieses Präparat weiterhin verordnet. Es handelte sich hauptsächlich um blutarme, junge Mädchen, sowie einige Fälle von körperlicher und geistiger Erschöpfung älterer Frauen. Was mir an der Wirkung besonders aufgefallen, war die in allen Fällen eingetretene, stark appetitanregende Wirkung und insbesondere bei älteren Personen die erneute Belebung des gesammten Organismus."

Herr Dr. Emil Meyer in Bad Grund im Harz (Provinz Hannover): „Besonders möchte ich eines Falles erwähnen; es handelte sich um eine nach vorausgegangenen Unterleibs-Entzündungen sehr heruntergekommene, blutarme, völlig appetitlose Dame; diese hat nach zweimonatlichem Gebrauch von Hämatogen 14 Pfund an Körpergewicht zugenommen."

**Preis per Flasche (250 Gramm) Mk. 3.—. In Oesterreich-Ungarn fl. 2.— ö. W.**

**Depots in allen Apotheken und Droguerien.**

Wegen im Handel befindlicher Fälschungen und Nachahmungen unseres Präparates unter ähnlich klingendem Namen verlange man ausdrücklich Dr. med. Hommel's Haematogen.

**Nicolay & Co.** in Hanau a. M.
Zürich.
London, E. C., 36 und 36a, St. Andrew's Hill.

Vertretung für Nordamerika: Lehn & Fink, William Street 128. New-York.

Wegen im Handel befindlicher Fälschungen und Nachahmungen unseres Präparates unter ähnlich klingendem Namen verlange man ausdrücklich Dr. med. Hommel's Hämatogen.

**Statt Eisen! Statt Pepton! Statt Leberthran!**

# Dr. med. Hommel's Hämatogen

(Concentrirtes, gereinigtes Haemoglobin [D. R.-Pat. Nr. 81391] 70,0. Geschmackszusätze: chem. reines Glycerin 20,0. Malagawein 10,0.)

**Organeisenhaltiges Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder jeden Alters wie für Erwachsene.**

**Hämatogen Hommel wird mit grossem Erfolge angewandt:**

**Statt medicamentösen Eisenpräparaten,** weil es als organeisenhaltiges*) diätetisches Nährmittel jahraus, jahrein genommen werden kann, ohne jemals Störungen (selbst nicht im Säuglingsalter) zu verursachen.

*) Das im Hämatogen Hommel enthaltene Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweißverbindung der Nahrungsmittel, im Gegensatz zu künstlichen anorganischen und organischen Eisenverbindungen.

**Statt Pepton, Albumosen (künstlich verdauten Eiweiss-Präparaten),** weil künstliche Retorten-Verdauung gänzlich verschieden von der natürlichen Magen-Darm-Verdauung ist. Durch erstere werden zerstört, die für die Neubildung von Blut- und Organzellen hochwichtige Keimstoffe vernichtet, welche sich im Haematogen Hommel in ihrem natürlichen, unverdauten Zustande vorfinden.

**Statt Leberthran,** weil, abgesehen von dessen widerlichem Geschmack, Haematogen Hommel dem Leberthran auch in der Wirkung überlegen ist.

Hämatogen Hommel ist von sehr angenehmem Geschmack, wird selbst vom schwächsten Magen des Säuglings wie des Greises vorzüglich vertragen, wirkt energisch appetitanregend, hebt rasch die körperlichen Kräfte und beeinflusst dadurch auch in günstigster Weise das Nervensystem.

Nachstehend einige ärztliche Aeußerungen, soweit dies der beschränkte Raum gestattet.

Wegen im Handel befindlicher Fälschungen und Nachahmungen unseres Präparates unter ähnlich klingendem Namen verlange man ausdrücklich Dr. med. Hommel's Hämatogen.

## Allgemeine Gutachten:

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Jaschkowitz in Berlin: „Ich habe die Erfahrung gemacht, daß Hommel's Hämatogen sehr leicht verdaulich ist und vom schwächsten Magen Erwachsener und dem ganz junger Kinder sehr gut vertragen wird, eine Eigenschaft, die sehr hoch zu schätzen ist."

Heilanstalt für Lungenkranke in Schömberg (Württemberg). Der leitende Arzt, Herr Dr. Baudach: „Mit den Erfolgen beim Gebrauch Dr. Hommel's Hämatogen war ich in fast allen Fällen außerordentlich zufrieden. Seit ich es bei mir selber gegen Appetitlosigkeit als recht wirksam erprobt, habe ich es in der Anstalt bei zahlreichen Patienten verordnet, sodaß ich gegenwärtig das Präparat stets vorrätig halte."

Herr Dr. Wilde in Barth: „Dr. Hommel's Hämatogen ist ein herrliches Mittel, welches mir immer mehr imponirt."

Herr Dr. Hirschbruch in Posen: „Als Kräftigungsmittel für Rekonvaleszenten ziehe ich Dr. Hommel's Hämatogen allen mir bekannten derartigen Präparaten vor."

Herr Dr. Josef v. Kovács in Budapest: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich bei schwächlichen Personen als vorzüglich bewiesen; infolge dessen habe ich meinen Patienten statt Eisen und Leberthran Ihr Mittel verordnet, welches bei jeder Gelegenheit meine Wahrnehmung bestätigte."

Herr Dr. Steinhoff, Spezialarzt für Lungenkranke in Berlin: „Ich halte Dr. Hommel's Hämatogen für eine bisher unerreichte Leistung auf dem Gebiete der Ernährungs- und namentlich Rekonvaleszenten-Behandlung."

Herr Dr. Berse in Neuhaldensleben: „Obschon ich eigentlich Antipathie gegen die Unzahl neuer Präparate habe, hatte ich doch einmal in einem verzweifelten Fall, wo ich kaum noch wußte, „was verordnen", Dr. Hommel's Hämatogen verschrieben. Der Erfolg war ein überraschend günstiger. Ich schätze das Hämatogen sehr und verordne es im Wochenbett, bei verschiedenen Magen- und Darmaffektionen, sowie bei allgemeinen Schwächezuständen. Nach meinen Erfahrungen wirkt es bei Frauen und jungen Mädchen ganz besonders gut."

Herr Professor Dr. Semmola in Neapel: „Jahrelang habe ich sowohl bei primärer und sekundärer Blutarmut, bei Rhachitis, Skrophulose, Nervenschwäche, als auch bei der Rekonvaleszenz erschöpfender Krankheiten die verschiedensten entsprechenden Heilmittel, die in jüngster Zeit auf dem Gebiete der Therapie aufgetaucht sind, in Anwendung gezogen und habe sowohl die Vorzüge, als auch die ihnen anhaftenden Uebelstände gründlich studiert. Auf Grund dieser vergleichenden Untersuchungen habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß Ihr schönes Hämoglobin-Präparat unbedingt an die Spitze der diesbezüglichen Heilmittel zu stellen ist. Ich verfüge jetzt schon über eine ansehnliche Kasuistik — und zwar mehr als 80 Fälle — welche den deutlichen Beweis dafür liefert, daß Dr. Hommel's Hämatogen, dessen Wirkung ich durch eingehende klinisch-experimentelle Untersuchungen ermittelt habe (Blutanalyse, Stoffwechselanalyse u. s. w.) den Vorzug vor anderen gleichartigen Mitteln verdient."

Herr Dr. Wonsauer in Taufkirchen: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr glückliche Erfolge erzielt. Dasselbe versuchte ich bei Kindern, sowie auch bei Erwachsenen, und war besonders bei letzteren die schnelle, appetitanregende Wirkung dieses Mittels zu bewundern."

Herr Dr. Schreiber in Wien: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei meinen Versuchen ein sehr günstiges Resultat erzielt. Ich fand dasselbe als ein äußerst leicht verdauliches, kräftigendes, für jedes Menschenalter verwendbares Mittel, welches bei sämmtlichen auf Blutarmut und Verdauungsstörungen beruhenden Leiden in kürzester Zeit sehr günstige Erfolge aufzuweisen hat."

Herr Dr. Arnold Kraft, Redakteur d. „Aerztl. Rundschau" in München: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich an sechs anämische Patienten abgegeben und zwar an solche, welche vorher andere Eisenpräparate mit geringem Erfolge gebraucht hatten und wovon vier außerdem keine andere Behandlung genossen. Die Wirkung insbesondere auf Steigerung des Appetits war in allen sechs Fällen eine überraschende, auch wurde das Mittel sehr gern genommen und hatte keinerlei unerwünschte Nebenwirkung."

## Warnung vor Fälschung!

**Man verlange ausdrücklich: Dr. Hommel's Hämatogen**
(Schutzmarke: Liegende Welt)
**und weise Nachahmungen zurück.**

Herr Dr. Jürgens in Ebert i. M.: „Von Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr viele gute Wirkungen gesehen. Es wird selbst von Säuglingen gut vertragen und regt oft geradezu wunderbaren Appetit an."

Herr Dr. Kuipers in Mannheim: „Die Wirkung von Dr. Hommel's Hämatogen ist einfach eklatant. Schon nach Gebrauch einer Flasche ist Appetit, Stuhlgang und das sonstige Befinden so zufriedenstellend, wie es seit ca. drei Jahren nicht der Fall war. Alle vorher angewandten Eisenpräparate haben bei diesem Fall fehlgeschlagen und ich glaube, hier endlich in Ihrem Hämatogen ein Mittel gefunden zu haben, welches Heilung verspricht."

Herr Dr. Röthenagl, Frauen- und Kinderarzt in Lemberg: „Dr. Hommel's Hämatogen verordne ich seit einigen Jahren sowohl hier, als auch im Kurorte Krynica mit glänzenden und erfreulichen Resultaten."

Herr Dr. Mäser von Mensky in Prinzersdorf (Nieder-Oesterreich): „Die Erfolge mit Dr. Hommel's Hämatogen übertreffen die weitgehendsten Erwartungen; es stellt alle bisher gegen Bleichsucht, Rhachitis, Schwächezustände, Blutarmut rc. in Verwendung gestandenen Mittel in tiefsten Schatten, ja, macht diese ganz überflüssig. Ich verwende daher in allen hierfür geeigneten Fällen Ihr Hämatogen fast ausschließlich und ausnahmslos mit dem besten Erfolge."

SLUB
Wir führen Wissen.

Herr Dr. Menz in Rheinsberg (Mark): „Erwachsenen wie auch Kindern bekam das Präparat besonders bei Bleichsüchtigen und Schwächezuständen, sowie bei Magenkrankheiten vorzüglich. Auch ist es bei rhachitischen und skrophulösen Kindern ein vollständiger Ersatz für Leberthran. Ich verordne daher das Präparat sehr oft."

Herr Dr. Fritz Schindler in Greiffenberg (Uckermark): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich seither den ausgiebigsten Gebrauch gemacht und mich von den geradezu Wunder wirkenden Eigenschaften desselben überzeugt."

## Kinder, sowie Knaben und Mädchen im Entwicklungsalter:

Herr Professor Dr. Weber, Direktor der kgl. med. Universitäts-Klinik in Halle a. S.: „Dr. Hommel's Hämatogen wirkt bei allen Fällen von Blutarmut prompt und gut."

Herr Geheimrat Prof. Dr. Victor Meyer † in Heidelberg: „Ihr Hämatogen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut gewirkt."

Herr Dr. Karl Hirsch in Hanerschlag (Böhmen): „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem rhachitischen Knaben, der nicht stehen, noch viel weniger gehen konnte, mit überraschend gutem Erfolge angewendet und denselben geheilt, nachdem alle früheren für diese Krankheit gebrauchten Mittel erfolglos waren."

Herr Dr. Pach, Stabsarzt in Posen: „Dr. Hommel's Hämatogen hatte bei meinem durch Krankheiten arg heruntergekommenen Kinde einen geradezu verblüffenden Erfolg. Die Eßlust nahm täglich mehr und mehr zu, das Fleisch wurde wieder fest und die Gesichtsfarbe eine blühende."

Herr Prof. Dr. Hennig in Leipzig: „Das Hämatogen hat sich bei zwei an Blutmangel leidenden Damen und an vier jüngeren Mädchen meiner Klinik als kräftigend und leicht verdaulich bewährt."

Herr Dr. Joh. Wichmann, kais. Rat in Krems a. D.: „Dr. Hommel's Hämatogen wurde von mir in ausgedehntester Weise erprobt und als eines der vorzüglichsten Eisenmittel befunden, das mich niemals im Stich gelassen hat. Es wirkt thatsächlich energisch blutbildend, hebt in kürzester Zeit den Appetit und unterstützt die Verdauung. Nicht nur in der Rekonvaleszenz nach schwächenden Krankheiten, bei Blutarmut, Bleichsucht und anderen Leiden Erwachsener, sondern auch in der Kinderpraxis hat es außerordentliche Erfolge erzielt. Wo Leberthran auf unbesiegbaren Widerwillen stößt, kann man ihn mit der sicheren Aussicht auf Erfolg durch Hämatogen ersetzen; auch eine Kombination beider, in entsprechender Weise vorgenommen, wirkt überraschend gut und jedenfalls rascher, als eine Leberthrankur allein. Der gute Geschmack des Hämatogens und der Umstand, daß es gar keine unangenehmen Nebenwirkungen hervorruft, gestattet seine Anwendung sogar bei Säuglingen und das ist als sein größter Vorzug anzusprechen."

Herr Dr. Winterhalter in Frankfurt a. M.: „Theile Ihnen gerne mit, daß Dr. Hommel's Hämatogen bei einer blutarmen, an hochgradiger Appetitlosigkeit leidenden Patientin von vorzüglichem Erfolge war."

Herr Stabsarzt Dr. Lang in Kempten: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr günstige Erfolge erzielt und bewährte sich dasselbe namentlich in einem Falle von hochgradiger Blutarmut mit vollkommen darniederliegender Verdauung und Erbrechen etc. vorzüglich, indem schon nach ganz kurzem Gebrauche des Präparates das Erbrechen aufhörte, Eßlust eintrat und sich damit das Allgemeinbefinden sichtlich besserte."

Herr Dr. Meyer in Ravensburg [?]: „Dr. Hommel's Hämatogen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten, allen gewöhnten Mitteln trotzend, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu außergewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden."

Herr Dr. Seibert [?] in Freilingen: „Von Dr. Hommel's Hämatogen kann ich nur Ausgezeichnetes berichten. Ich behandelte damit eine Patientin, welche schon lange an starker Bleichsucht litt und bei der trotz sorgfältiger Allgemeinbehandlung und Anwendung aller üblichen Eisenmittel nicht die geringste Besserung zu verspüren war. Ihr Hämatogen leistete geradezu Erstaunliches. Nachdem Patientin drei Tage lang täglich zwei Eßlöffel eingenommen, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden wurde bedeutend besser. Als im Verlaufe von ca. drei Wochen zwei Flaschen konsumiert waren, ergab die objektive Untersuchung ein sehr günstiges Resultat und das subjektive Befinden war so vorzüglich, daß die Patientin sich für vollständig gesund hielt."

Herr Dr. Just [?] in Murowana-Goslin (Posen): „In dem ersten Versuche, den ich mit dem Präparat machte, handelte es sich um ein 3jähriges Kind, welches infolge eines schweren, langwierigen Darmkatarrhs, während dessen es überhaupt ohne ärztliche Behandlung geblieben, zum Skelett abgemagert war und in diesem geradezu entsetzlichen Zustande zu mir gebracht wurde. Ich hatte nicht die geringste Hoffnung, das Kind am Leben zu erhalten. Eigentlich nur, um etwas zu thun, ließ ich das Kind täglich zwei Theelöffel Hämatogen in der Milch nehmen. Nach Verbrauch einer Flasche war das Kind nicht wieder zu erkennen, der Erfolg war geradezu verblüffend."

Herr Oberarzt a. D. Dr. Tischendorf in Dresden: „Ich kann Ihnen mittheilen, daß Dr. Hommel's Hämatogen bei einem 16jährigen Lehrling, der blutarm und im höchsten Grade nervös war, dessen Appetit ganz darniederlag, von ausgezeichneter Wirkung gewesen ist, und werde ich nicht ermangeln, dieses treffliche Mittel in allen geeigneten Fällen anzuwenden und zu empfehlen."

Herr Dr. Jones [?] in Kastellaun: „Das z. Zt. von mir abgegebene Urteil über Dr. Hommel's Hämatogen halte ich voll und ganz aufrecht. Bei meinem Sohne habe ich die mächtig appetitanregende und kräftigende Wirkung des Hämatogen kennen gelernt und ich kann Ihnen versichern, daß seit Einführung des Mittels bei meinem Sohne eine sehr bemerkbare und vor allem anhaltende Kräftigung des Gesamtorganismus zu verzeichnen ist. Ein Fräulein, bleichsüchtig, zart, hat mir ebenfalls versichert, daß Ihr Hämatogen bei ihr stets eminent appetitanregend wirkte."

Herr Dr. Em. Herz, Frauenarzt in Rzeszów (Galizien): „Hommel's Hämatogen bewährte sich geradezu wunderbar in allen Fällen von Bleichsucht, verbunden mit Amenorrhoe oder Menorrhagie — wo sich das Allgemeinbefinden und der Appetit der von mir behandelten Patientinnen rasch besserten — die jahrelang vorhanden gewesenen Menstruationsanomalien schwanden in Bälde und nach kurzer Zeit trat vollständige Genesung ein."

Herr Dr. Sing in Unterkochen: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen erzielte ich die besten Erfolge; dasselbe wurde sehr gerne genommen, regte den Appetit ungemein an, beförderte die Verdauung in hoher Weise und fühlte sich Patientin schon nach Einnehmen einer Flasche wie neu belebt."

Herr Dr. Frz. Mumm in Südlohn (Westfalen) schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem Knaben von 8 Jahren ganz vorzüglichen Erfolg erzielt. Derselbe, der an Hydrämie im höchsten Grade und dazu an gänzlicher Appetitlosigkeit litt, entwickelte schon am dritten Tage einen großen Appetit und bat die Eltern öfters des Tages um Essen, was er seit langer Zeit, wie dieselben versicherten, nicht mehr gethan hatte. Das Hämatogen ist nach meiner Meinung das wirksamste und beste Eisenmittel von allen bis jetzt bekannten."

Herr Dr. Oppenheimer, Spezialarzt für Magenkrankheiten in Würzburg: „Mit den Versuchen von Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden und werde das Präparat nach Kräften empfehlen. Ganz besonders wirksam erwies es sich mir bei einer jungen Dame, die an hochgradiger Blutarmut, verbunden mit Magen- und Darmstörungen, litt."

Herr Dr. Frost in Wigstadt, Posen [?]: „Durch Dr. Hommel's Hämatogen ist es mir gelungen, eine Patientin von ihrer seit Jahren bestehenden Bleichsucht zu befreien. Bei einer anderen Patientin wirkte das Mittel eklatant regulierend auf die Funktionen des Magendarmkanals, bei welcher dieselben infolge Lungenspitzenkatarrhs sehr gestört waren und trug somit in kurzer Zeit zur Hebung des Körpergewichtes bei."

Herr Dr. Maximilian Gott [?] in Lemberg (Galizien): „Bei meinem [illegible]jährigen Kinde, welches nach Keuchhusten arg heruntergekommen war, hatte Dr. Hommel's Hämatogen einen wirklich verblüffenden Erfolg. Der Appetit nahm stetig zu. Das Kind sieht nach Gebrauch von 2½ Flaschen blühend aus, die Gesichtsfarbe ist eine ausgezeichnete und die Gewichtszunahme eine starke. Nach diesem guten Erfolge wandte ich Ihr Hämatogen in einigen Fällen, wie bei profusen Blutungen der Frauen, Bleichsucht und überhaupt bei abgeschwächten Individuen an und hatte überall einen so guten Erfolg, wie bei keinem andern Präparate."

Herr Dr. Friedlaender in Skole (Galizien): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich zahlreiche Versuche angestellt und kann mit gutem Gewissen bestätigen, daß kein einziges als Tonikum angewendetes Arzneimittel sich so gut und sicher bewährt hat, wie Ihr Präparat. Ich kenne kein Arzneimittel, das z. B. bei Kindern mit blutarmen Zuständen, mit Rhachitis und überhaupt bei in ihrer physischen Entwicklung zurückgebliebenen Kindern so wohlthuend und kräftigend wirkt, wie Hommel's Hämatogen. Ebenso vortheilhaft wirkt es bei jungen Mädchen in den Jahren der Entwicklung, um der so gefürchteten Bleichsucht vorzubeugen."

Herr Dr. Lewin in Berlin: „Dr. Hommel's Hämatogen hat in den Fällen, in welchen ich es in Anwendung brachte, geradezu großartig gewirkt. Ich kann es jedem, der an Bleichsucht und Blutarmut leidet, mit gutem Gewissen empfehlen."

Herr Dr. Alfred Sieger in Biala, Galizien: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich mit vorzüglichem Erfolge angewendet, und zwar in zwei Fällen von Rhachitis bei Kindern von ½ bezw. 1 Jahr, ferner bei einem bleichsüchtigen Mädchen von 15 Jahren, einer Reihe von Blutarmen, sowie Appetitlosigkeit und ähnlichen Zuständen und bei einem Lungenkranken von 48 Jahren. In sämmtlichen Fällen hob sich der Appetit rapid, die Ernährung besserte sich täglich und damit wurde der Kräftezustand ein sehr guter. Ich habe seither das Präparat noch oft verordnet."

Herr Dr. Merten in Berlin: „Ihr Hämatogen hat in einem Falle von hartnäckiger Rhachitis bei einem zweijährigen Kinde vortrefflich gewirkt. Das Kind, welches vorher nicht gehen konnte, begann schon nach Verbrauch einer Flasche zu laufen und sein Schwächezustand besserte sich während des Gebrauches der zweiten Flasche zusehends."

Herr Dr. Müller im Ostseebade Travemünde: „Bei Blutarmut mit Magengeschwür wirkte Dr. Hommel's Hämatogen geradezu vorzüglich. Am meisten aber war ich entzückt, daß es meinem eigenen 1½jährigen Jungen, der ein rechtes Sorgenkind von Anfang an war, in der Zeit von 10 bis 12 Wochen bedeutend aufhalf."

Herr Dr. Just [?] in Czernowitz [?] (Galizien): „Ich wende Ihr Hämatogen mit sehr gutem Erfolge bei Blutarmut, zumal im Kindesalter, an, da die kleinen Patienten begierig nach dem Präparate greifen und weil es weder den Appetit noch die Verdauung schädigt, was von anderen Eisenpräparaten nicht gesagt werden kann. Seit ich es kennen gelernt habe, verschreibe ich ausschließlich Ihr Hämatogen und bin über seine prompte Wirkung entzückt."

Herr Dr. Wunder in Therwil-Basel: „Ich habe mit Ihrem Hämatogen in einem Falle von skrophulöser Augenentzündung, verbunden mit der bekannten Skroph. Nase, glänzende Resultate bei einem Kinde erzielt."

Herr Dr. Damrow in Altdamm (Pommern): „In der Kinderpraxis bewährt sich Dr. Hommel's Hämatogen vorzüglich."

Herr Dr. Wetzel in Berlin: „Mit dem Erfolge von Dr. Hommel's Hämatogen bin ich außerordentlich zufrieden. Ihr Mittel hat z. B. bei einem zweijährigen Kinde, das nach überstandenen Masern und Lungenentzündung sehr heruntergekommen war, eine wöchentliche Gewichtszunahme von einem Pfund bewirkt."

Herr Dr. Pätschke, Stabsarzt a. D. in Großenhain (Sachsen): „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in zahlreichen Fällen mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Außer bei kleinen Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in der Rekonvaleszenz, habe ich insonderheit bei schon größeren, hochgradig blutarmen Kindern von 8—14 Jahren, u. A. bei meinem eigenen 8 Jahre alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5—6 Tagen geradezu überraschend. Der Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und Fleischnahrung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war, wurde nun gern und reichlich genommen."

Herr Dr. Frick in Eisenbal [?]: „Bezeuge Ihnen gern, daß das von Ihnen erhaltene Hämatogen bei zwei Kindern von 4 und 7 Jahren ganz ausgezeichnet gewirkt hat. Dieselben, vorher ohne Appetit und von blasser Gesichtsfarbe, nehmen ihre Mahlzeiten bald mit großem Appetit ein und zeigten ein entschieden besseres, frischeres Aussehen."

Herr Dr. Seligmann in Berlin: „Ich habe mit Dr. Hommel's Hämatogen bei zwei meiner Kinder einen Versuch gemacht und kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß ich wahrhaft überrascht bin von dem Erfolge. Vorhandene Appetitlosigkeit wich schon nach der ersten Gabe einem regeren Appetit, fast Heißhunger, und nach 6 Tagen konnte ich ½ Kilo Gewichtszunahme feststellen. Ich werde nach Kräften dieses berühmte Mittel empfehlen."

Herr Dr. Mark in Lemberg: „Ihr Präparat, Dr. Hommel's Hämatogen, ist ein wahrhaft Wunder wirkendes Mittel. Ich benütze es auch bei meinen eigenen Kindern."

Herr Dr. Mansbach in Karlsruhe i. B.: „Die Erfolge, welche ich mit Dr. Hommel's Hämatogen bis heute erzielt, sind derartig günstige, daß ich mit großer Vorliebe in allen geeigneten Fällen für die Zukunft das Präparat empfehlen werde. Besonders erfreut haben mich die erzielten Resultate, soweit es sich um Kinder handelt. Die extreme Blässe der Kinder verwandelt sich in ein gesundes, bleibendes, blühendes Rot, vorausgesetzt, daß kein schweres Grundleiden vorhanden ist."

Herr Dr. Denker, Distriktsarzt in Hamburg: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in einem Falle von schwerer Rhachitis einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen."

Herr Dr. Hutzner [?] in Döttingen-Ranshausen [?]: „Mit der Wirkung von Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden. Ich gab es einem sehr blutarmen Mädchen mit hochgradigen skrophulösen Halsdrüsenschwellungen und sah in kurzer Zeit Besserung des Allgemeinbefindens und der Drüsenerkrankung eintreten. Das Mittel wurde von der Patientin sehr gerne genommen und ebenso gut vertragen."

Herr Dr. Boeckh in Dinglingen-Lahr: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen hatte ich bei Kindern, die an chronischem Bronchialkatarrh, an Bronchialdrüsenschwellung, an Rhachitis und an sonstigen, eine Blutarmut bedingenden Krankheiten litten, — mit Vergnügen schreibe ich es Ihnen — ausnahmslos die besten Erfolge. Wiederholt ereignete es sich, daß man mir, als ich meine Patienten nach 8—14 Tagen wieder besuchte, gleich an der Thüre zurief: „Aber Herr Doktor, was haben Sie uns da ein ausgezeichnetes Mittel gegeben!" — Die frische Farbe, die gefüllten Backen, das entschieden gehobene Allgemeinbefinden und vor Allem — der enorm gesteigerte Appetit ließen mich dann erkennen, daß es sich nicht um eine scheinbare, sondern um thatsächliche Besserung handelte. Ich freue mich außerordentlich, ein Mittel zur Hand zu haben für viele Fälle, die unter Anwendung des alten schweren Eisengeschützes doch nur einem hoffnungslosen Siechtum entgegengeführt worden wären."

Herr Dr. Herm. Arnold in Crottendorf i. Erzgeb.: „Kind M., der 1½ Jahr Gelenkrheumatismus, daran im Anschluß Herz- und [illegible], Herzfehler, Kompensationsstörungen von Seite der Niere und in Form hochgradiger Wassersucht; Kind befand sich oft dem Tode nahe. Nach verschiedenen anderen Medikationen Hommel's Hämatogen, welches gut vertragen wurde, das Kind sichtlich kräftigte, sodaß es jetzt wieder nach 1½jähriger Pause die Schule besuchen kann."

Herr Dr. Bierbach in Berlin: „Geradezu staunenswert waren die Erfolge in der Säuglingspraxis, wo schwere Fälle von [illegible] in wenigen Wochen beseitigt, Schwächezustände nach schweren Krankheiten behoben wurden und überhaupt die Ernährung im Allgemeinen im besten Sinne sich beeinflußt zeigte."

Herr Krankenhausdirektor Dr. Stifft [?] in Leipzig: „Mit Ihrem Hämatogen habe ich in einem Falle von schwerer Lungenentzündung bei einem 1 Jahr alten Kinde einen sofortigen eklatanten Erfolg. Das Kind, arg abgemagert, heruntergekommen, blutarm, ganz appetitlos, mit erschwerter Atmung und seit zehn Wochen krank, schien auf keine Arzneimittel mehr zu reagieren. Auf wenige Theelöffel Hämatogen trat völliger Umschwung, Appetit und damit beginnende Rekonvaleszenz ein. Das Mittel wurde sehr gern genommen."

Herr Dr. G. Schwarz in Gehrden (Hannover): „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem 3monatlichen, blutarmen und atrophischen Säugling in Anwendung gezogen. Der Erfolg war vorzüglich. Schon nach 14tägigem Gebrauch war das Kind kaum wieder zu erkennen. Gesicht und Glieder hatten ihre Rundung wieder erlangt und Wangen und Lippen zeigten an Stelle der früheren Leichenfarbe eine gesunde Röthung. Ich habe seit dieser Beobachtung Ihr Hämatogen bei einer größeren Zahl von Kindern verschiedenen Alters erprobt und mich von der stets vortrefflichen Wirkung desselben überzeugt."

Herr Dr. Seelwind [?], Arzt am Henriettenstift in Hannover: „Bei einem tuberkulösen Kinde hat sich nach Anwendung von Dr. Hommel's Hämatogen das Allgemeinbefinden entschieden gehoben."

Herr Dr. Reinhold in Trebelsdorf [?]: „Ihr Hämatogen zeigte mir einen eklatanten Erfolg in der Ernährung zweier skrophulöser und zweier infolge von Lungenentzündungen sehr heruntergekommener Kinder. Besonders fand ich bei ersteren eine sehr günstige Wirkung, welchen lange Zeit Leberthran mit Gewalt beigebracht wurde, und halte daher Dr. Hommel's Hämatogen für das beste Ersatzmittel für Leberthran, in der Wirkung möchte ich es diesem selbst noch vorziehen."

Herr Dr. Neumann, Kinderarzt in München: „Dr. Hommel's Hämatogen verordne ich, seit ich mit dem Mittel so eklatante Erfolge erzielt habe, in allen Fällen von Blutarmut, Schwächezuständen und Ernährungsstörungen fast ausnahmslos mit großem Nutzen. Besonders in der Kinderpraxis bin ich von Leberthran, Eisenpräparaten und Süßweinen ganz zurückgekommen und beschränke mich lediglich auf dieses gediegene, prompt wirkende Präparat. Übrigens hat es den nicht zu unterschätzenden Vortheil angenehmen Geschmacks, was ihm den Vorrang vor sämmtlichen verwandten Hämoglobin-Präparaten sichert."

Herr Dr. Wierfelde [?] in Celle: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem sehr schwächlichen, an Rhachitis mit heftigem Magen- und Darmkatarrh, Erbrechen, starken Diarrhöen und vollständiger Appetitlosigkeit leidenden zweijährigen Zwillingskinde, Mädchen, angewendet, und bin mit dem Erfolge sehr zufrieden. Nach acht Tagen hörte das Erbrechen auf, der Appetit stellte sich wieder ein und die Genesung machte langsame, aber stetige Fortschritte, da auch die Diarrhöen mehr und mehr nachließen. Jede Gefahr ist als beseitigt anzusehen."

Herr Oberstabsarzt Dr. Bammbach [?] in Ulm: „Ihr Hämatogen wandte ich bei meinem 11 Monate alten Knaben mit sehr gutem Erfolge an. Der Kleine hatte infolge wiederholten größeren Blutverlustes (über 350 ccm) mehrere Wochen an Appetitlosigkeit gelitten und war sehr erschöpft. Mit dem Gebrauche des Hämatogens kehrte der Appetit wieder und die Kräfte erreichten in 14 Tagen ihre frühere Höhe."

Herr Dr. Zippert in Berlin: „Ihr Präparat wirkt ausgezeichnet bei Kindern in der Rekonvaleszenz; sie erholen sich nach schwerer Krankheit auffallend schnell unter Darreichung von Hämatogen."

Herr Dr. Pawlowsky in Friedrichshof: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem sechs Monate alten Kinde, das seit Wochen an gänzlichem Appetitmangel litt und auf dessen Wiederherstellung die Eltern nicht die geringste Hoffnung mehr hatten, einen so eklatanten Erfolg erzielt, daß ich Herrn Apotheker Blumthal [?] zur Anschaffung des Hämatogen veranlaßte."

Herr Dr. Wittrock [?] in Dresden: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich durchaus vorzüglich bewährt; unter anderem bewirkte es bei einem 9 Monate alten, schwächlichen und blutarmen Kinde eine überraschende Gewichtszunahme. Die Mutter berichtet hocherfreut, das Kind, vorher sehr blaß und schwächlich, habe alsbald Farbe bekommen und gedeihe bei dem vorhandenen „Heißhunger" zusehends, die Verdauung war ungestört. Vor der Anwendung des Hämatogens war bei genanntem Kinde weder durch Nährmittel, noch durch Eisen- etc. Präparate etwas erreicht worden. Das Hämatogen übertrifft, kann man sagen, seinen Ruf und das gesammte Heer der den Markt überschwemmenden Eisen-, Mangan-, Jod-Präparate, Syrupe und Pillen erst recht. Ich werde in jedem Falle von Blutarmut u. s. w. nur mehr Dr. Hommel's Hämatogen verordnen."

Herr Dr. Wolff in Karlsruhe: „Ihr Hämatogen habe ich mit sehr gutem Erfolg bei einem ganz herabgekommenen Kinde angewendet. Das Kind hat innerhalb 8 Tagen um 540 Gramm zugenommen."

## Erwachsene:

Herr Prof. Dr. Gerland in Blackburn (England): „Dr. Hommel's Hämatogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nervenstärkungsmittel (brain-food) und gerade das richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-fag), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. Ich werde es meinen Kollegen aufs Wärmste empfehlen."

Herr Sanitätsrat Dr. Nicolai in Greußen (Thüringen): „Ich kann Ihnen nur wiederholen, daß Ihr Hämatogen sowohl bei [illegible] von ausgezeichnetem und überraschendem Erfolge war. Ich werde es gerne empfehlen, da die Empfehlung aus meiner besten Ueberzeugung kommt."

Herr Stabsarzt Dr. Klein in Liebenthal: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich bei meiner Frau, deren Verdauung gänzlich darniederlag, vortrefflich erwiesen."

Herr Dr. Wieland in Rheinfelden: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden, da ich es an mir selbst nach überstandener [illegible] und Lungenentzündung im Schwächezustand schließlich mit sehr gutem Erfolge angewendet habe; so aber auch in verschiedenen anderen Fällen. Ich verschreibe das Mittel jetzt fast täglich."

Herr Dr. W. Meyer in Schriesheim (Baden): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden. Ich wandte dieses Präparat bei einem seit 12 Jahren an tuberkulösen Knochenleiden leidenden und hierdurch aufs äußerste herabgekommenen Patienten an und konnte nach 14 Tagen eine Gewichtszunahme von ca. 6 Pfund, eine erfreuliche Wiederkehr des vorher sehr schwachen Appetits, sowie eine fortschreitende Besserung im Allgemeinbefinden konstatieren. Die Eiterung wird merklich weniger."